



Chronik Upsprunge

1995

Chronik Upsprunge 1995

Für das Jahr 1995 sollen nur zwei Themen vorangestellt werden:

1. *50 Jahre sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vergangen. Für uns Deutsche, die wir nach unserem damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann in einem "schwierigen Vaterland" leben, bildet der 08. Mai einen zentralen historischen Tag. An ihm endete der Zweite Weltkrieg und die nationalsozialistische Gewaltherrschaft in Deutschland und Europa. Die totale Niederlage Deutschlands und die Befreiung Europas von den Schrecken des Nationalsozialismus sind anzusehen und anzuerkennen als die politische, gesamtgesellschaftliche Wendemarke für das Werden und Wachsen der Idee von einem einigen Europa in einer friedlichen Welt. Fortdauernd muss - ich tue das heute - an diese Epoche von schicksalhafter historischer Bedeutung erinnert werden. Es bleibt ein Gebot der Wahrhaftigkeit, die Erfahrungen von nationalsozialistischer Herrschaft, Krieg und Kriegsfolgen in der kollektiven Erinnerung zu bewahren.*
2. *Der Tag der Vereinten Nationen am 24. Oktober, 50 Jahre nach der Gründung der Völkergemeinschaft bzw. der Ratifizierung der UN-Charta. "Wir, die Völker der Vereinten Nationen, fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat" - mit diesen Worten beginnt die Präambel zur Charta der Vereinten Nationen, die am 26. Juni 1945 unterzeichnet wurde und am 24. Oktober 1945 nach Ratifizierung durch die den Vereinten Nationen beigetretenen Staaten in Kraft trat. Diese einleitenden Worte markieren die unheilvollen Erfahrungen, aus denen heraus die Vereinten Nationen gegründet wurden, beschreiben aber auch die bis heute nicht hinreichend erfüllte Aufgabe einer weltumfassenden Friedenssicherung. Viele politischen Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen, so der Krieg im ehemaligen Jugoslawien, zeigen, wie weit die Völkergemeinschaft noch immer nicht nur von der "Idee einer Weltrepublik", sondern auch vom Erreichen jenes Zieles entfernt ist, das Immanuel Kant bereits 1795 in seinem philosophischen Entwurf "Vom ewigen Frieden" das "Surrogat eines den Krieg abwehrenden, bestehenden und sich immer ausbreitenden Bundes" genannt hat.*

Einen Rückblick auf das Jahr 1995 bildet auch ein Auszug aus einem Pfarrbrief der Nachbargemeinde Verne. Wenn er auch auf die Katholische Weltkirche ausgerichtet ist, ist in ihm auch sonst Wichtiges aus dem Zeitgeschehen Deutschland zu entnehmen.

Wetter

Eine prägnante Darstellung des diesjährigen Wetters liefert der folgende Zeitungsbericht:

Wetterstation Bad Lippspringe

Wärmster Oktober seit über 40 Jahren

Bad Lippspringe (WV/he). Mag das auslaufende Jahr für jeden etwas Besonderes gewesen sein, für die Wetterstation Bad Lippspringe konnte 1995 normaler nicht sein: Trotz erheblicher Schwankungen des Wetterablaufes entsprach das Jahr im Niederschlag und in der Sonnenscheindauer exakt den langjährigen Mittelwerten. Die Temperatur lag nur um 0,5 Grad zu hoch.

Wie der Wetterdienst in seinem Jahresüberblick jetzt erläuterte, war der Sommer – wie fast immer seit 1988 – zu warm. Nach naßkaltem Beginn stellte sich pünktlich zum Siebenschläfertag eine Hochdruckrandlage ein: Was folgte, waren im Juli und August eine nur von geringen Abkühlungen unterbrochene, fast siebenwöchige Hitzeperiode mit 36 Sommertagen mit Temperaturen über 25 Grad und elf heißen Tagen mit über 30 Grad. Insgesamt, so die Meteorologen, schien die Sonne 510 Stunden.

Der Winter 1994/95 war im Kreis Paderborn zu mild – erneut seit acht Jahren. Die kurze winterliche Witterungsperiode zum Jahresbeginn mit minus 15 Grad, Schnee und Eisglätte war am 15. Januar bereits beendet. Niederschläge gab es allerdings reichlich: Mit 250 Millimetern war Ende Februar mehr

als ein Viertel des Jahressolls erfüllt, mit der Folge, daß allerorts die Flüsse über die Ufer traten und streckenweise verheerende Hochwasserschäden zu verzeichnen waren.

Das Frühjahr kam nur schleppend in Gang, und Ende März kehrte der Winter mit Frost und einer geschlossenen Schneedecke von elf Zentimetern noch einmal zurück. Während die Eiseiligen kaum in Erscheinung traten, hielt sich die »Kalte Sophie« mit Bodenfrost von minus vier Grad genau an den Kalender.

Seinem Namen alle Ehre machte der Altweiber-Sommer, vor allem der »goldene Oktober«, der zum wärmsten seit über 40 Jahren wurde. Eine Prognose der Wetterstation: »Ein kühler November und eine frühwinterliche Periode deuten auf einen kalten Winter hin!«

Dazu einige Einzelheiten: Zu Neujahr war es kalt, nachmittags setzten Schneeschauer ein und bei - 1 °C war es abends etwas glatt. In der folgenden Nacht schneite es weiter, und es entstand eine geschlossene Schneedecke von etwa 3 cm. In der Nacht vom 03. auf den 04.01. sank das Thermometer auf - 10 °C, zum 06. sogar - 12 °C, tags war es - 4 bis - 8 °C. Der Sonntag, 08.01., war ein klarer Wintertag, am Abend setzte Regen ein. Am 09.01. herrschte Eisglätte auf den Straßen bei + 3 °C und am 10.01. war der Schnee wieder getaut. Die folgenden Tage des Januar waren überwiegend Regentage mit + 6 bis + 8 °C.

Langanhaltender und ergiebiger Regen zum Monatsende führten in weiten Teilen des Bundesgebietes zu Überschwemmungen. Der Rhein erreichte am Samstag, 29.01./Sonntag 30.01. in Köln mit 10,69 m den Jahrhundertrekord vom Neujahrstag 1926. Es kam zu Überschwemmungen in der Stadt und entlang des Stromes, auch wenige Tage später in den Niederlanden. In unserer Region richteten die über die Ufer tretenden Flüsse wenig Schäden an; in Upsprunge gab es allerdings wieder eine Stauung am Grabenweg (s. Zeitungsbericht). Im Februar wechselten sich trockene und regnerische Tage mit Temperaturen von + 5 bis + 8 °C ab.

Der März brachte keine wesentliche Änderung, er war lange kühl und eigentlich zu kalt; häufig um + 2 bis + 5 °C am Tag, am 14.03. bei Tage sogar - 1 bis - 3 °C, in der Nacht zum 15.03. noch etwas Schnee bei - 4 °C. Am 16.03. + 3 °C, bedeckt, in der Nacht zum 18.03. Gewitter und Sturm und am Sonntag, dem 19.03., wechselhaft bei + 8 °C. Vom 20.03. bis zum 01. April blieb es kalt, häufig Regen; am Sonntag, dem 26.03., + 4 °C, am 28.03. nachts - 3 °C, leichte Schneedecke, tags bei 0 °C auch noch Schnee, am 31.03. nachts + 2 °C.

s. Anlage

Erst am Sonntag, dem 02. April, kehrte der Frühling ein bei Sonnenschein und bis zu 18 °C. Um den 10. April war es einige Tage zu kalt, es war regnerisch. Erst zu Karfreitag, 14.04., besserte es sich, Sonne, + 14 °C, aber schon Karsamstag setzte abends zum Osterfeuer wieder Regen ein. Am Ostermorgen schien die Sonne, nachmittags regnete es bei + 7 °C, ähnlich auch am zweiten Feiertag. Am Weißen Sonntag, 23.04., war es leicht bedeckt, teils etwas Sonne, 13 bis 19 °C. Danach erwärmte es sich bis zum Monatsende und die erste Maiwoche war sonnig, warm, am 06.05. schon 25 °C. In der folgenden Woche sanken die Temperaturen; es gab Regen und während der Eisheiligen kühlte es sich auf 7 bis 11 °C ab. Der Mai blieb wechselhaft, aber zu Christi Himmelfahrt war es sommerlich, zu Kirchweih, am 28.05., ebenfalls, 23 °C. Bis etwa zum 19. Juni war überwiegend Regen, Kühle, "Schafskälte" zu verzeichnen, so z. B. am 09.06. 10 °C, am 13. 10 bis 14 °C, zu Fronleichnam, 15.06., morgens trocken bei 12 °C, nachmittags Regen, zum Vogelschießen am 17. Regenschauer. Der 20.06. war der erste sommerliche Tag mit dann plötzlich 30 °C, am 21. 24 °C, 22.06. wieder nur 14 bis 17 °C. Die letzte Juniwoche Sonne, 28 bis 29 °C, 30.06. 30 °C und auch am Schützenfestsamstag, 01.07., sonnig, 24 °C. Am Schützenfestsonntag regnete es morgens, aber zum Antreten 14.15 nur noch etwas, 18 bis 20 °C.

Am Montag war es morgens trocken und nachmittags gingen Regenschauer nieder. Ab 05. Juli stiegen die Temperaturen auf 24 °C, an einigen Tagen 30 °C, am 10.07. gar 33 °C. Am 12. konnte die erste Gerste gedroschen werden und hochsommerlich mit 30 bis 33 °C blieb es bis zum 20.07.; am 21. war es heiß mit 34 °C, was aber zu Gewittern führte und zur Abkühlung am nächsten Tag auf 18 °C - aber nur für einen Tag - danach wieder bis zum 06. August schöne Sommertage, um 30 °C. Insgesamt war der August geprägt von vielen Tagen über 25 °C; im Juli/August gab es 11 heiße Tage (über 30 °C).

Es gab einen schönen Altweibersommer.

Der Oktober war ein "goldener", der wärmste seit über 40 Jahren.

Der November war recht kühl. Der erste Frosttag war der 04.11., dem noch weitere 10 Frosttage folgten.

Im Dezember herrschte überwiegend Frost, so z. B. am 05.12. tags - 4 bis - 6 °C; erste leichte Schneeflocken; in der Woche vom 11. bis 17. war es trocken, tags um 0 °C, nachts - 2 bis - 4 °C. Am 18.12. regnete es nachts, sodass es am folgenden Tag sehr glatt wurde und z. B. die Schulbusse nicht fahren konnten. Am Heiligabend, gleichzeitig der 4. Adventssonntag, war es bedeckt und um 0 °C, an den Weihnachtstagen war es überwiegend klar und frostfrei. Ab 28.12. sanken die Temperaturen nachts auf - 10 °C, am 29. - 11 °C, tags - 5 °C. Bis zum Silvestertag stiegen sie auf 0 °C. Da aber Regen einsetzte, wurden die Straßen spiegelglatt.

Mit - 2 °C Ø war es um 4,3 °C kälter als in den Vorjahren und damit der Dezember der kälteste seit 26 Jahren und zweitkälteste seit 1935.

Landwirtschaft

Der Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft hat sich 1995 verstärkt. Im dritten Jahr der Europäischen Agrarreform wurden z. B. in Nordrhein-Westfalen nur noch 69.572 landwirtschaftliche Betriebe (mit mindestens 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche) gezählt, 4 % weniger als im Vorjahr, damit ein doppelt so hoher Prozentsatz wie in den vorangegangenen Jahren. Da die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahezu konstant bleibt, nimmt als Konsequenz die durchschnittliche Betriebsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe weiter zu.

1. Anlage

Durch den günstigen Witterungsverlauf im Winter und trotz der Nässe im Frühjahr, die durch Pilzkrankheiten gekennzeichnet war, kam es bei dem trockenen und heißen Sommer 1995 zu einer ertragreichen Getreideernte. Mit der Ernte der Wintergerste begannen die Bauern am 12. Juli. Bei Sommergetreide - wie Hafer und Sommergerste (seltener) - führten die hohen Temperaturen ab dem 17. Juli zu vorzeitigen 'Abreifeerscheinungen'. Als Verursacher ist nach Meinung der Landwirtschaftskammer auch Ozon im Verdacht; erhöhte Sonneneinstrahlungen lassen das Blattgrün vorzeitig absterben, was auch zu Kümmerkorn führt. Das Dreschen des Winterrapses war Ende Juli abgeschlossen. Der Ertrag lag im Durchschnitt des Landes NRW pro Morgen erstmals im Schnitt über 34 Zentner (besserer Einsatz der Spritzmittel); dabei lag der Ertrag beim Winterweizen sogar bis zu 40 Zentner und der Ertrag beim Hafer unter diesem Durchschnitt. Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix) brachte rd. 39 Zentner pro Morgen. Winterweizen erzielte nicht nur den Spitzenwert beim Ertrag, auch die Aussaatfläche erhöhte sich. Da aufgrund des milden Winters praktisch keines der im Herbst 1994 bestellten Felder neu mit Sommergetreide eingesät werden musste, ist die Anbaufläche für Sommergerste und -hafer zurückgegangen. Der Mais entwickelte sich letzten Endes zufrieden stellend, nachdem er in den Monaten Mai bis Juni nur zögerliche Entwicklungsschritte machte. Die Gewitterniederschläge in der zweiten Julihälfte waren zur Wasserversorgung willkommen.

Die Landwirte erzielten durchschnittlich folgende Preise:

Gerste	23,00 DM/Ztr.
Roggen	21,00 DM/Ztr.
Weizen	24,50 DM/Ztr.
Hafer	23,00 DM/Ztr.
Raps	38,00 DM/Ztr.
Mais	26,00 DM/Ztr.

Die Landwirte waren mit dem Ertrag zufrieden; Erträge und Wetter passten zusammen.

Die Milcherzeugung pro Kuh und Tag wurde statistisch für die Zeit von Januar bis September 1995 mit 16,7 Liter berechnet (1994 16,1 Liter), in 9 Monaten also Ø 4.547 Liter. Von diesem Durchschnitt heben sich die Kühe von Willi und Ulrich Mertens in Upsprunge, Kirchstraße 3, enorm ab: In einem Jahr gaben drei seiner Kühe über je 13.000 Liter = Spitzenleistungen in Deutschland, die mit Goldmedaillen ausgezeichnet wurden (s. Zeitungsbericht).

A. Impage

Jagdergebnisse

15 Hasen, 2 Kaninchen, 1 Fasanhahn, 11 Ringeltauben, 1 Krähe, 12 Eichelhäher, 1 männlicher Fuchs, 1 Dachs (Fallwild), 3 Rehböcke und 1 x Fallwild, 1 Dammwild (Fallwild), 5 Ricken (davon 2 Fallwild), 1 Wildschwein.

Allgemeine Wirtschaftslage

Die Wirtschaft in Deutschland entwickelte sich weiterhin gut mit einem Wachstum des Bruttoinlandprodukts - also dem Wert aller im Lande produzierten Waren und Dienstleistungen - von nominal 3,6 % gegenüber dem Vorjahr, bereinigt um die Preissteigerung bleiben immer noch 1,3 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, die etwa 4/5 aller Erwerbstätigen stellen, nahm im Verlauf des Jahres weiter zu, allein in NRW von 5,80 Mio. auf 5,88

Mio. Alle Erwerbstätige machen in NRW 7,3 Mio. Menschen aus. Während im Dienstleistungssektor 1995 steigende Erwerbstätigkeitszahlen beobachtet werden konnten (+ 0,3 %), ging die Beschäftigung im produzierenden Gewerbe um 2,5 % und in der Land- und Forstwirtschaft um 3,9 % zurück. Die Bruttomonatsverdienste der verschiedenen Arten stieg um rd. 4 %, z. B. in Industrie und Handel auf 4.858 DM und der Stundenverdienst eines Industriearbeiters auf 25,47 DM (der Durchschnittsarbeiter ist hiervon weit entfernt; eine sehr gut verdienende Minderheit hebt den Durchschnittsbetrag)

Der Anstieg der Verbraucherpreise wurde gegenüber 1994 (+ 2,6 %) und 1993 (+ 3,3 %) gebremst = + 1,7 %. Die Exporte - für Deutschland sehr wichtig - stiegen um 4,9 %, davon bei der Industrie um 28 %; die Einfuhren aber auch um 6,3 %. Von den Exporten entfielen allein 61 % auf den Binnenmarkt der Europäischen Union. Die Exporte nach Mittel- und Osteuropa nahmen aber auch erfreulicherweise zu.

Nach dem Boom der Vorjahre war bei den Wohnungsbauten in NRW ein spürbarer Rückgang zu konstatieren; der Baupreisindex für Wohngebäude kletterte 1995 trotzdem um 3 %.

Ende des Jahres waren im Bundesgebiet 3.790.624 = 10,9 % arbeitslos; die Quote lag in NRW im Jahresdurchschnitt bei 779.000 = 10,7 %; im Arbeitsamtsbezirk Paderborn waren im Dezember 17.822 arbeitslos gemeldet = 10,5 %, ein neuer Höchststand. Aus dem Stadtgebiet Salzkotten kommen 682 Arbeitslose, eine Quote von etwa 6 % der Erwerbstätigen im Stadtgebiet.

Feuerwehr, Unglücke

Die im vorigen Jahr begonnenen Arbeiten zur Renovierung des Gerätehauses an der Hederbornstraße Nr. 7 konnten dank erheblicher Eigenleistungen im Sommer beendet werden. Die Kosten für Materialeinkäufe und Firmenaufträge beliefen sich auf 83.800 DM. Darin enthalten sind die Kosten der Herrichtung des Schulungsraumes im Obergeschoss, sowie die Ausgaben für neue Deckenverkleidung und Bodenbelag. Für die Einrichtung mit 10 Tischen und 36 Stühlen und sonstigem Mobiliar wurden 9.792 DM ausgegeben. Der Wert der Eigenleistungen erreichte rd. 40.000 DM.

Zum 60-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Upsprunge konnten sich alle von dem schönen und funktionell wesentlich verbesserten Gerätehaus überzeugen. Die Jubiläum feierte die FFW am 10. September. Es wurde mit einem Gottesdienst um 09.30 Uhr begonnen, dem sich ein Platzkonzert des Spielmannszuges Thüle anschloss. Für die Kinder gab es Zeitvertreib durch allerlei Spiele, für willkommene Gäste - darunter Nachbarfeuerwehren - zu essen und trinken.

A. Anlage

13 Dienst- und Übungsabende wurden durchgeführt, an denen durchschnittlich 12 Kameraden der 31 Mann starken Löschgruppe teilnahmen. 10 Einsätze stehen im Jahresbericht, so u. a. am 30.01. nachts Hochwassereinsatz nach schweren Niederschlägen zur Sicherung der Bäckerei Lange; am 04.03. Brand eines Holzunterstandes nahe Holtkamp und am 05.03. Brand von Strohballen im Eichfeld. Am 23. April wurde die Feuerwehr um 17.30 Uhr zu einem Schmelzbrand bei Hagemann, Pfarrer-Drees-Straße 23, gerufen, dazu auch der Löschzug Salzkotten; ein Gesteck auf einem Tisch hatte Feuer gefangen. Hinzu kamen fünf weitere Einsätze zur Bekämpfung von Strohballen- und Stoppelfeldbränden im Sommer.



renovierter Schulungsraum im OG

Kindergärten, Schulen

In das 1. Schuljahr wurden 16 Kinder aus Upsprunge eingeschult. Aus dem 4. Schuljahr wechselten zur Hauptschule Salzkotten 8 Kinder (von 496 Schüler/innen kommen 67 aus Upsprunge), die Realschule besuchen 17 (insgesamt 65 Upsprunger von 493).

Der Kindergarten war voll belegt.

Wahlen

Für die nächste 5-jährige Legislaturperiode wurde der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf gewählt; folgende Ergebnisse am 14. Mai 1995:

Stimmbezirke Upsprunge Nr. 17 und 18 zusammen

Partei	1995	1990	Differenz
SPD	260 = 35,14 %	368 = 37,67 %	- 108 = 2,53 %
CDU	384 = 51,89 %	509 = 52,10 %	- 125 = 0,21 %
F.D.P.	26 = 3,51 %	45 = 4,61 %	- 19 = 1,10 %
GRÜNE	60 = 8,11 %	37 = 3,79 %	+ 23 = 4,32 %
ÖDP	2 = 0,27 %	3 = 0,31 %	- 1 = 0,04 %
SONSTIGE	8 = 1,08 %	15 = 1,53 %	- 7 = 0,45 %
Wahlbeteiligung	752 = 57,94 %	986 = 67,81 %	- 234 = 9,87 %

Im Landtag errangen die Parteien:

SPD	3,8 Mio. Stimmen	=	108 Sitze
CDU	3,1 Mio. Stimmen	=	89 Sitze
GRÜNE	0,8 Mio. Stimmen	=	24 Sitze

1. Anlage

Die SPD verlor ihre langjährige Alleinherrschaft und musste mit den GRÜNEN eine Koalition bilden; Johannes Rau wurde wieder zum Ministerpräsidenten gewählt.

Kommunales

- Für fünf geplante neue Einfamilienhäuser wurden Bauanträge gestellt, einer für ein Zweifamilienhaus, drei für Wirtschaftsgebäude oder Garagen und sieben für Umbauten.
- Der Wasserpreis beträgt pro cbm 1,40 DM + Grundgebühr + Mehrwertsteuer; Die Kanalbenutzungsgebühr erhöht sich auf 5,40 DM + Gebühr für die Oberflächenentwässerung; Die Müllabfuhrgebühr beträgt für ein 80 L-Gefäß 117,60 DM, ein 120 L-Gefäß 176,40 DM, ein 240 L-Gefäß 352,80 DM.

Die Planung des Endausbaus der Siedlungsstraßen im Gebiet "Binnere Feld", sowohl in der Gemarkung Upsprunge als auch - größtenteils - in Salzkotten, ist mit den Anliegern im Herbst diskutiert und bei Berücksichtigung nicht aller Wünsche, - vor allem bei der Straße Landwehrweg - von der Stadt beschlossen worden. Im nächsten Jahr wird die Ausführung erfolgen.

Der Ausbau der Landstraße 637 zwischen Upsprunge (ab Neise) bis Erpernburg steht im Ausbauplan des Landes - aber nicht mit höchster Priorität, obwohl sie in einem äußerst schlechtem Zustand ist.

2. Anlage

Auf Wunsch von Anliegern beschloss der Stadtrat die Änderung des Bebauungsplanes für den Bereich des Umlegungsgebietes zwischen Landwehrweg/

Pfarrer-Drees-Straße/Hederbornstraße in der Weise, dass die geplante Erschließungsstraße lediglich als "Sackgasse" ausgeführt wird (Meierhofstraße). *s. Anlage*

Upsprunge beobachtet argwöhnische Betreibungen des Wasserverbandes Aabach-Talsperre, Wasser der Alme abzupumpen und überzuleiten in die Aabach-Talsperre bei Wünnenberg / Bleiwäsche.

Bau der Begegnungsstätte

Der Bau des Bürgerhauses ging in diesem Jahr voran, wenn auch schleppend. Es wurde fortgesetzt bearbeitet, hauptsächlich aber - nur - von einem festen Stamm von Freiwilligen unter der Leitung von Ortsvorsteher Hubert Humpert. In diesem Jahr waren auch - wie geplant - Fachfirmen im Einsatz. Die Schützen bemühten sich eifrig, ihre Räume fertig zu stellen, also das Dachgeschoss über dem Saal (ehem. Scheune). Am 07. September 1995 nahm der Sachverständige für Schießstandbau Risch aus Ertstadt bereits den Schießstand mit acht Bahnen für das Schießen mit Druckluftwaffen ab (Breite 8 m). Sie konnte aber erst 1996 offiziell benutzt werden.

An Materialkosten bezahlte die Stadt 281.729 DM, der Musikverein rd. 1.000 DM, die Schützenbruderschaft übernahm die Schießanlage (mit Nebenräumen) mit rd. 30.000 DM, der Bürgerverein übernahm Rechnungen für nicht vom Land geförderte Bauteile (wie Wohnungen) mit 111.828 DM; damit bei Ende 1995:

Bürgerverein	200.983 DM
Bullenhaltungsgenossenschaft	10.881 DM (für Dachstuhl der Scheune)
Musikverein	1.200 DM
Schützenbruderschaft	29.099 DM (+ Innenausstattung)

Von diesen Summen entfielen u. a. auf die Dachziegel 14.083 DM für Haus, Verbindungstrakt und Scheune; Dachrinnen, Dämmung; 24.000 DM für Teilzahlung Aufzug; Vormauersteine(-Klinker), Blitzableitermaterial; 1. Abschlag an Fa. Harges aus Brenken für Heizung/Lüftung mit rd. 69.000 DM; diverses Baumaterial; 1. Abschlag Fa. Albers aus Salzkotten für Elektro mit 34.500 DM, 16.666 DM Abschlag an Fa. Schlichtherle aus Warburg für Sanitärarbeiten, Fa. Becker aus Salzkotten 14.600 DM für Trennplatten pp.

Ein im November 1994 auf dem Acker von Johannes Kaup an der Straße Mackeloh westlich seines Hofes entdeckter Findling wurde freigelegt. Der 15 Tonnen schwere Koloss bereitete bei der Bergung Schwierigkeiten und fand erst im August 1995 seinen Standort vor dem Bürgerhaus (s. Zeitungsbericht) *s. Anlage*

Katholische Kirchengemeinde

Mit Beginn dieses Jahres, genau ab 01. Januar, findet die Pfarrverbandsmesse für das Altdekanat Salzkotten am Sonntagabend in Upsprunge statt (bisher in St. Marien Salzkotten). Sie ist auch als Ersatz für die im letzten Jahr aufgrund des Mangels an Priestern ausgefallene Upsprunger Vorabendmesse am Samstagabend zu werten. Diese Heilige Messe wird gut besucht, auch von Upsprungern. Trotzdem sind dadurch nach Schätzungen des Küsters Humpert Sonntag - 20-40 Upsprunger Kirchengänger "verloren gegangen" oder gehen in die Abendmesse in Salzkotten.

Anfang März wurde bekannt, dass Pastor Loik zum Nachfolger von Pastor Droste als Pfarrvikar von St. Marien ernannt worden ist (s. Pfarrbrief 05. März 1995). Damit

AUSZUG AUS DEM

Westfälisches Volksblatt

Stadt Salzkotten

VOM: 02.06.95 AMT: 60/101 1 1 1 1

Am Bürgerhaus Upsprunge gibt es noch viel zu tun

Bürgerverein sucht fleißige Helfer

Upsprunge (WV). Im Rahmen der Mitgliederversammlung des 1989 gegründeten Bürgervereins Upsprunge ist der gesamte Vorstand in seinem Amt bestätigt und für die Dauer von drei Jahren wiedergewählt worden. Unter dem Vorsitz von Peter Lange fungieren Hubertus Meschede als stellvertretender Vorsitzender, Hermann Schumacher als erster und Peter Piotrowski

als stellvertretender Geschäftsführer sowie Johannes Brand als erster und Klara Schulte als stellvertretende Kassenwartin.

Hauptgesprächsthema in der Versammlung war die Bautätigkeit am Bürgerhaus Upsprunge, das im Rohbau weitgehend fertiggestellt ist und in dem nunmehr die Fachhandwerker ihre Arbeiten aufnehmen. Da das Bürgerhaus im Sep-

tember 1996 seiner Bestimmung übergeben werden soll, appellierten Vorsitzender Peter Lange und Ortsvorsteher Hubert Humpert mit Nachdruck an die Upsprunger Bevölkerung, die Bautätigkeiten durch Eigenleistungen zu unterstützen. An der Baustelle wird täglich von montags bis freitags ab 16.30 Uhr sowie samstags ab 9 Uhr gearbeitet.

muss sich Upsprunge erneut auf einen Wechsel einstellen. Das jedoch wird die Zahl der Kirchgänger nicht fördern (siehe auch Eingabe Ortsvorsteher Hubert Humpert). An einem Wochenende im Frühjahr wurden 240 Kirchenbesucher gezählt, gerade einmal 18 %, im Herbst waren es 221, davon allein am Sonntagmorgen 146.

Nach dem Hochamt am Sonntag, dem 07. Mai, wurde Pastor Wilfried Loik von der Pfarrgemeinde im Pfarrheim verabschiedet (s. beigefügte Pfarrbriefe). Am Sonntag darauf erfolgte seine Einführung als Pfarrvikar in St. Marien Salzkotten. In absehbarer Zeit ist angesichts des Priestermangels ein Nachfolger nicht zu erwarten. Wenigstens ein Subsidiar, der in der Liturgie mithilft, konnte gewonnen werden: Pfarrer i. R. Hans-Günther Blauschek, der bis zu seiner schweren Herzerkrankung Pfarrer in Stahle, Kreis Höxter, war und nach seiner Pensionierung in Paderborn lebt. Am Sonntag, dem 08. Oktober, erfolgte seine Einführung in Upsprunge; er hält jedoch bereits seit dem 09. Juli Heilige Messen, regelmäßig am Sonntagmorgen und -abend und am Mittwochmorgen. Am 18.01.1996 zog er in die Vikariewohnung in Salzkotten, Klingelstraße 14. Unmittelbare Bezugsperson bleibt der Gemeinde der Gemeindereferent, seit Jahren Michael Klagges.

In St. Petrus half ab Mitte Mai in erster Linie Pater Albrecht, ein 73-jähriger Seelsorger des St.-Josefs-Krankenhauses Salzkotten, aus, der auch zum Kirchweihfest das Hochamt hielt (28. Mai). Die Prozession zur Station bei Alpmann fand bei herrlichem Wetter, 23 °C, statt. 236 Gläubige beteiligten sich an der Prozession (Fronleichnam wurden 224 Teilnehmer gezählt). Es war das 99. Kirchweihfest nach der Weihe dieses Gotteshauses am 28. Mai 1896. Zum 100-jährigen wird die Pfarrgemeinde einiges Besonderes vorbereiten.

In der Pfarrkirche wurden 14 Kinder getauft. Zur ersten Heiligen Kommunion gingen am Weißen Sonntag, dem 23.04., 22 Kinder, davon 13 Jungen. Zwei Ehepaare schlossen den Bund des Lebens, 9 Gemeindemitglieder rief der Herr zu sich in sein Reich.

Das Pfarrfamilienfest stand unter dem Motto: "Unser Gemeindeboot - im Sturm der Zeiten".

Am 01. November war der 75. Gedenktag zur Erhebung der Filialgemeinde Upsprunge zur Pfarrei. (1.300 Mitglieder zählte am Ende dieses Jahres die Pfarrgemeinde. Zum Vergleich: 1920 waren es 581 Katholiken, nur 12 Nichtkatholiken wohnten damals in Upsprunge.)

Die Sternsinger sammelten in diesem Jahr bei dem Besuch jedes Hauses für eine Mädchenausbildungsstätte in Tansania 2.100 DM. Zur Adveniatkollekte gaben die Gläubigen 2.522 DM. Die Beteiligung an den Gottesdiensten und Betstunden am Tage der Ewigen Anbetung, 29.12., war äußerst mäßig.

Aus der Ewers'schen Stiftung hatten sich seit 1974 13.300 DM Pachteinahmen angesammelt, von denen zu Weihnachten 1995 von der Stadt Salzkotten in Absprache mit der Kirchengemeinde Upsprunge 7.500 DM an Witwen, arme Kommunionkinder und bedürftige Familien ausgezahlt wurden.

Vereine

Die regelmäßigen und geplanten besonderen Termine des Jahres 1995 sind dem Veranstaltungskalender zu entnehmen.

Während der Sebastiansfeier der Schützenbruderschaft am 22.01. wurde Pastor Wilfried Loik als neuer Präses eingeführt. Der bisherige Präses Pastor Droste, Vikar in St. Marien Salzkotten, ist im letzten Jahr in die Kirchengemeinde Dortmund-Brechten versetzt worden. 90 Schützen nahmen an dem Hochamt und dem anschließenden Frühstück im Pfarrheim teil. Vikar Loik blieb auch als Vikar von St. Marien Präses der Bruderschaft Upsprunge.

Die Versammlung der KLJB am 22.01.95 wählte einen neuen Vorstand. Neue Vorsitzende sind Beate Hecker und Tobias Daldrup.

Die Mitglieder des Musikvereins wählten am 24.03. Ferdinand Böddeker für weitere drei Jahre zum Vorsitzenden.

Der Sportverein führte am 25.03. die Säuberung der Wegränder und Plätze durch; zwei Flachwagen wurden gefüllt mit Kunststofffolien, Flaschen, Plastikbechern, Getränkedosen, Sträuchern, Reifen usw.

In der Versammlung des Bürgervereins am 26. Mai erfolgte die Wiederwahl des Vorstandes mit Peter Lange als Vorsitzendem.

Die im Vorjahr schon genannten Restarbeiten am neuen Sportplatz erledigten im Laufe des Jahres die von der Stadt beauftragten Firmen, einen großen Teil aber auch Mitglieder des SV Hederborn in Eigenleistung. Der Rasenplatz konnte in diesem Jahr noch nicht genutzt werden, da sich Mängel einstellten, an einigen Stellen versickert das Wasser nicht. Ein Winter mit viel Frost soll helfen, dass der Boden lockerer wird.

Bis zum Jahresende waren von der Stadt 535.000 DM , einschließlich der Kosten für Flutlichtanlage, automatischer Bewässerungsanlage und 32 Parkplätzen auszugeben.

In der Generalversammlung am 03.03. unter der Leitung des Vorsitzenden Willi Mertens, Kirchstraße, wurde bereits der nächste Schritt angedacht: Es besteht der Wunsch, recht bald auch ein Umkleidegebäude beim Sportplatz zu bauen - jetzt werden die Umkleiden der Sporthalle beim Schulzentrum (Haupt- und Realschule) genutzt. Deshalb stellte der Verein im Juni 1995 Zuschussanträge beim Land, Kreis und bei der Stadt. Vorgesehen ist ein eingeschossiges Gebäude zwischen Sportplatz und Straße "Hüneknapp", 772 cbm umbauter Raum, 150 qm Nutzfläche mit zwei Umkleide- und Sanitärräumen. Veranschlagt ist das Projekt mit 295.000 DM. Der erste Teil des Landeszuschusses wurde noch am 27.12.1995 bewilligt. Die Entscheidung über die Zuschusshöhe der Stadt wurde auf 1996 vertagt.

Die Kameradschaft ehemaliger Soldaten nahm fünf neue Mitglieder auf und zählt damit 116 Kameraden. Für 60-jährige Mitgliedschaft zeichnete Oberst Karl-Heinz Opielka in der Jahresversammlung Ehrenoberst Theodor Meschede aus, der den Verein von 1960 bis 1976 und noch einmal nach dem plötzlichen Tod von Franz-Josef Bade von 1980 bis 1982 geleitet hat.

Zur Mai-Feier lud der Musikverein erstmals in die Lehmkuhle ein. In dem beheizten Zelt trafen sich am Samstagabend, dem 29.04., die Jugendlichen zur Disco, während am Sonntag, dem 30.04., der Tanz in den Mai mit Live-Musik alle Altersgruppen ansprach. Zum 01. Mai unterhielt die Musikkapelle Upsprunge die vielen Gäste, wobei die 15-köpfige Jugendgruppe im Mittelpunkt stand.

Vogelschießen am Samstag, dem 17. Juni; am Abend vorher wurden in der Mitgliederversammlung im Zelt an der Bürener Straße die letzten Vorbereitungen besprochen und geregelt (Vogel- und Bierfassverdingung, Auszeichnung der Sieger und Platzierten des Bruderschaftsschießens von 4/95). Am Sonntag war es kühl, es regnete am Morgen. Die Hoffnung, dass es nachmittags besser würde, erfüllte sich nicht. Das Schießen fand überwiegend bei Regen statt, tat aber dem Andrang der Schützen keinen Abbruch, wohl aber dem Wirt beim Bierverkauf. Den letzten winzigen Rest holte Heiner Ettler, wohnhaft in der Gemarkung Salzkotten, Westerhudestraße, von der Stange (159. Schuss, 17.20 Uhr), der seine Ehefrau Elisabeth zur Königin nahm. Kronprinz wurde Martin Böddeker, Zepter Hermann Schwaiger und Apfelprinz Manfred Vollmer; Bierfasskönig wurde der letzte König Willi Knaup. Im 400 qm großen Festzelt herrschte bei starkem Besuch viel Freude.

Schützenfest vom 01. bis 03. Juli 1995: Das Fest begann viel versprechend bei sommerlichem Wetter, am Samstag mit den gewohnten Ständchen, der gut besuchten Schützenmesse um 18.30 Uhr, der Totenehrung am Ehrenmal und dem Zapfenstreich auf der Rasenfläche des Spielplatzes östlich des Zeltes. Bei der Ehrung im Zelt konnte erstmals ein Schützenbruder ausgezeichnet werden, der schon vor 70 Jahren, also 1925, der Bruderschaft beigetreten war - Josef Even, Fielsche Feld, 89 Jahre alt. Der Jubilar ist noch sehr rüstig und nahm den Orden freudig entgegen. Zum Festball füllte sich im Laufe des Abends das 1.000 qm große Zelt, und auch davor standen an den Ständen viele Besucher.

Ganz anders war plötzlich das Wetter am Sonntag. Zum Antreten fieselte es, als aber der Zug beim Königspaar Heiner und Elisabeth Ettler in der Westerhudestraße eintraf, war es trocken. Am Abend setzte jedoch wieder Regen ein, und dem fiel die Polonaise zum Opfer. Darunter litt auch die Festteilnahme, manche Plätze im Zelt blieben leer, der Vorplatz auch.

Die gute Laune beim Schützenfrühstück am Montagmorgen wurde gegen 12.00 Uhr jäh getrübt, als die Nachricht eintraf, dass Ferdi Ilse, 48 Jahre alt, - der Schwager des Königs - , plötzlich verstorben war. Das Königspaar und der Hofstaat nahmen ab sofort nicht mehr am Fest teil. Der Umzug um 17.00 Uhr wurde abgesagt - außerdem wären die Schützen auch gegen 17.30 Uhr bei einem starken Gewitterschauer sehr nass geworden -, dafür gaben die Harther Musikkapelle und der Thüler Spielmannszug im Zelt ein Konzert. Die Stimmung der Upsprunger war gedrückt. Als sich aber gegen 22.00 Uhr das Zelt - vor allem vor der Theke - noch einigermaßen füllte, war es bis zum Ende gegen 01.30 Uhr aus der Sicht des Wirtes ein zufrieden stellender Abend.

Zum Erntedankfest lud die KLJB in Humpert's (Homanns) Scheune am Schleiweg, jenseits der Landstraße, ein. Am Sonntagnachmittag gingen 40 Personen unterschiedlichen Alters den Schnadgang: Frieth-Helleberg-Eckernkämpchen-Mackeloh-Kröger, Ausklang war in der o. a. Scheune. Vor dem Erntedankfest pflanzten die Landfrauen links vom Heiligenhäuschen bei Ilse-Höwer, Hederbornstraße, einen Nußbaum.

Statistik Ehe- und Altersjubilare:

Elizawita Janzen, Schlehenweg 28, 93 Jahre; Maria Joos, Landwehrweg 15, 92 Jahre; Maria Even, Fielsche Feld 9, 85 Jahre, ebenfalls 85 Jahre Theresia Schäfer, Tiefer Weg 1.

Der ehem. Lehrer Johannes Straßner feierte mit seiner Ehefrau - seit seinem Wechsel zur Schule Scharmede wohnhaft in Scharmede - die Goldene Hochzeit.

Upsprunge hatte am 31.12.1995 1.909 Einwohner.
Registriert wurden 19 Geburten, 11 Sterbefälle, bei 6 Personen änderte sich der Familienstand auf verheiratet, bei 9 auf geschieden. In Upsprunge wohnten 45 Ausländer.

Die katasteramtliche Größe der Gemarkung betrug Ende 1995
8.402.868 am = 840,29 ha.

Die Stadt Salzkotten musste im laufenden Jahr 129 Asylbewerber aufnehmen; die größten Anteile hatten: 36 aus (Rest)Jugoslawien, 20 aus der Türkei, 20 aus Georgien, 14 aus Sri Lanka, 13 aus Armenien, der Rest aus weiteren 9 Nationen.

Upsprunge, Sommer 1996


Ortsvorsteher

VOM: 22.02.95

AM: 701

in Seite 1

40
 Lange Zeit wurde die Sälzerstadt im Krieg verschont – bis zum 22. Februar 1945

Heute vor 50 Jahren: Bomben fielen auf Salzburg

Salzkotten (r). Fliegeralarm hatte es in Salzkotten in den Kriegsjahren oft genug gegeben. Während die nationalsozialistische Führung des »Großdeutschen Reiches« noch in den »fanatischen« Durchhaltewillen des Volks appellierte, kamen seit dem Beginn des Kriegsjahres tagtäglich große englische und amerikanische Bomberströme von

der Langen Straße waren Schau-
 fenster zertrümmert worden. Zahl-
 reiche Bomben waren in der Nähe
 des Bahnhofes gefallen.

In Frehen Wiese, bei Reinekes
 Brotfabrik und hinter dem Haus

»Lightnings« im Tiefflug

von Bäcker Neise, waren große
 Trichter aufgerissen. Das Bahn-
 hofsgeleände selbst war nicht ge-
 troffen. Auch hatte es unter der
 Salzkottener Bevölkerung bis da-

hin noch keine Toten und Verwun-
 deten gegeben. Diese waren aller-
 dings an der Bahnstrecke nach
 Scharmede in der Nähe des Blockes
 Thüle zu beklagen. Am Abend, kurz
 nach 21 Uhr, fielen mehrere Bom-
 ben in der Nähe des Gehöftes Jür-
 gens (Wiehmeier), die Dach- und
 Fensterschäden verursachten.

Am 19. März 1945 schossen Tief-
 flieger auf der Geseker Straße ein
 Lastauto an. Sechs Personen star-
 ben auf der Stelle; fünf wurden
 schwer verwundet. Zwei Tage spä-
 ter fielen Bomben ins Dreckburger

Westen kommend ungehindert landeinwärts, flogen über der Sälzerstadt »spazieren« und
 – verschonten sie. Bis zum 22. Februar 1945, heute vor 50 Jahren. – Die Geschehnisse hat
 Detlef Grothmann, der in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme auch das Salzkottener Ge-
 schichtsbuch zur 750-Jahrfeier (1997) konzipiert, zusammengefaßt.

Feld zwischen Reusch und Rochels,
 andere beschädigten die Häuser Dr.
 Koch und Darup durch Volltreffer.

Auf dem Sportplatz starben die
 Kinder Josef und Heinz Schäfers
 vor den Augen ihrer Freunde beim

Tod auf dem Sportplatz

Spielen. Im Hause Jürgens wurden
 eine aus Aachen evakuierte Frau
 und ein französischer Kriegsgefan-
 gener getötet.

Doch damit nicht genug. Am

Dienstag, 27. März 1945, sammel-
 ten sich am späten Nachmittag
 über Salzkotten hunderte schwerer
 Bomber der US Air Force, flogen
 gen Osten und löschten die über
 tausend Jahre alte Bischofsstadt
 aus. – Gegen 18 Uhr färbte sich der
 Himmel in der Ferne dunkelrot.

Am Gründonnerstag, 19. März –
 Paderborn brannte immer noch
 – standen die Spitzen der amerika-
 nischen Panzertruppen nördlich
 von Brilon; noch zwei, drei Tage
 und der Krieg würde für Salzkotten
 beendet sein. . .

Wo bleiben die Heiligen?

Ein Heiligengedenktag ist auch bei einer gewöhnlichen Werktagmesse eine Möglichkeit zur Ermutigung im christlichen Leben. Die Lesungen und eine kurze spirituelle Einführung in das Leben eines Heiligen geben sehr viel Anregung. Die Vorbereitung auf einen solchen Gedenktag ist allerdings eher mühsam. Es gibt kaum Texte mit einem spirituellen Gedanken, die über die trockenen Daten einer Heiligenbiographie hinausgehen. Jahreszahlen sind zu trocken. Bei Eigenfesten sind die Direktorien der Diözesen äußerst sparsam in der Lebensbeschreibung. Überdies ist an so manchen an den Kirch Türen angeschlagenen Gottesdienstordnungen ersichtlich, daß liturgiefreier Tag und Urlaubstermine weit mehr die Liturgie bestimmen als noch so große Heiligenfeste im Kalender.

Josef Wolsegger

„... immer neu beeindruckend“

Seit einem Jahr bin ich als evangelischer Christ Organist beim sonntäglichen Hochamt. Mir macht der Dienst große Freude.

Eine der wichtigsten Erfahrungen ist das Erlebnis der katholischen Messe überhaupt. Die Klarheit der Liturgie, Feierlichkeit, Ernst und Würde des Zeremoniells, Bedeutung und Ansehen, die die Messe im Bewußtsein vieler Gemeindemitglieder offensichtlich hat, beeindruckten mich jeden Sonntag aufs neue. Daß die liturgische Form der Messe, eine Form, die ihren hohen Wert und eine alte Tradition hat, nicht zur Disposition steht, nicht ständig neu „gestaltet“ wird, sondern für wichtig gehalten und ernst genommen wird, macht mir tiefen Eindruck. Ich erfahre Liturgie als Geschenk und Hilfe, als ein Gegebenes, das nicht meinem Willen unterworfen ist, sondern in das ich mich mit der Musik einfüge. Die katholische Kirche hat hier ein kostbares Gut besser gepflegt als die evangelische. Die sonntäglich wechselnden Stücke wie Lesungen, Lieder und Gebete werden ja gerade durch die Konstanz der Form und das „Ordinarium Missae“ aufgewertet.

Ich freue mich, daß ich mit meinem Orgelspiel zu den „schönen Gottesdiensten des Herrn“ (Ps 27, 4) beitragen kann. Daß Pfarrer und Organist aber nicht allein agieren, sondern zusammen mit Kantor, Küster, Lektoren und Meßdienern und natürlich mit einer in Gesang, Antwort und Gebet aktiven Gemeinde, empfinde ich als besonders schön.

Eberhard Brünger

„Bleibt in meiner Liebe!“

Jahresschlußgottesdienst mit Jahresrückblick

Am Silvesterabend kommen in den meisten Gemeinden und Gemeinschaften Menschen zu einem Jahresschlußgottesdienst zusammen. Wo keine Maßfeier möglich ist, kann ein Wortgottesdienst, eine Vesper oder ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert werden. Die Einbeziehung einer Chronik ist hier ein wichtiges Element. Dabei geht es letztlich nicht um Zahlen, sondern um die Welt als Lebensraum und Auftrag für uns Christen.

Der hier vorgelegte „Rückblick“ bemüht sich, für die Orts- und Weltkirche wichtige Daten in die Ereignisse des Jahres 1995 einzuordnen. Diese Daten verstehen sich als Fundus für eine Auswahl, die ggf. gekürzt oder auch mühelos ergänzt werden kann um weitere Nachrichten, die Ende Dezember meist in der Tagespresse zusammengestellt sind.

Die nachstehende Vorlage ist für einen selbständigen Wortgottesdienst gedacht. Die vorgeschlagenen Gesänge und vor allem die Daten des Jahresrückblicks lassen sich natürlich auch in der Vorabendmesse oder in Verbindung mit der Messe „Zum Jahresbeginn“ (Meßbuch S. 1061 f; 2. Aufl. 1088 f; Lektionar VIII, S. 225–231) verwenden.

Eröffnung und Begrüßung

Lied: GL 158: Lobpreiset all zu dieser Zeit / KGB 468: Lobt den Herrn / UNTERWEGS 64: Singt dem Herrn ein neues Lied.

Gottesdienstleiter/-in: Das Jahr 1995 geht zu Ende. Darum haben wir uns heute abend hier versammelt. Wir wollen das Wort Gottes hören, ihm danken und unsere Bitten vortragen. Wir wollen auch zurückschauen auf das vergangene Jahr. – Es stand im Zeichen des Kriegsendes vor 50 Jahren: Aber 1995 tobte noch immer Krieg – ob im fernen Tschetschenien oder mitten in Europa; nicht nur im Heiligen Land war der Friede ernsthaft in Gefahr.

Manche Chancen wurden genutzt, manche aber auch vertan – nicht minder bei jeder und jedem von uns ... – Stille –

Gelingen und Versagen legen wir in Gottes Hand und bitten um sein Erbarmen.

Lied: GL 644 / KGB 668 / UNTERWEGS 133: Sonne der Gerechtigkeit (1–3).

Gebet: Meßbuch, Tagesgebet S. 1060 (2. Aufl. 1086 = 2. Tagesgebet „Bei Krieg und Bürgerkrieg“) oder S. 310–318: Nr. 17, 18, 23, 34 oder 37.

Verkündigung

Lesung: Micha 4, 1–4 (Meßlektionar VIII, S. 219 f).

Antwortpsalm: Ps 90 (Kantorenbuch zum GL, Nr. 124 oder GL 736, 1+2: Vor dir sind tausend Jahre wie ein Tag) oder GL 642 / KGB 665 / UNTERWEGS 23: Eine große Stadt ersteht.

Evangelium: Joh 15, 9–12 (Meßlektionar VIII, S. 224).

Gottesdienstleiter/-in: Auf den Zweiten Weltkrieg war der „Kalte Krieg“ gefolgt. In dieser Zeit hatten Frie-

denbewegte in Ost und West das Zitat aus dem Propheten Micha auf ihre Fahnen geschrieben, das wir eben in der Lesung gehört haben: „Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern.“ Der Prophet weiß aber, daß wirklicher Friede nur von Gott gewirkt werden kann. Wenn er ihn wirkt, dann wird auch eine Verheißung in Erfüllung gehen, von der im vergangenen Jahr in Gedenkfeiern öfters die Rede war: „Man übt nicht mehr für den Krieg.“
Orgelmusik.

Rückblick

Mehrere Sprecher/-innen tragen im Wechsel eine Auswahl der folgenden Ereignisse vor:

● In seiner Botschaft zum Weltfrieden mahnt Papst Johannes Paul II. am 1. Januar in einem dramatischen Appell zum Frieden.

● Am 13. Januar wird der französische Bischof Jacques Gaillot als Bischof von Evreux abgelöst.

● Ein verheerendes Erdbeben in Zentraljapan fordert am 17. Januar über 4000 Tote und macht 275 000 Menschen in Kobe und Osaka obdachlos.

● In einem am 24. Januar veröffentlichten Wort der deutschen Bischöfe zum 50. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz räumt die katholische Kirche Deutschlands eine Mitschuld am Holocaust ein und bittet das jüdische Volk um Vergebung.

● Eine Serie heimtückischer Giftgasanschläge im März auf die U-Bahn in Tokio geht auf das Konto einer japanischen Sekte.

● In seiner am 30. März veröffentlichten Moral-Enzyklika „Evangelium vitae“ beschwört der Papst die Heiligkeit des Lebens – des ungeborenen wie des geborenen – und fordert, die Kultur des Todes zu stoppen.

Aus Pfarrbrief hienher gem. ur. d. V. e. m. e

- Am Gründonnerstag wird Weihbischof Christoph Schönborn vom Papst zum Bischofskoadjutor in Wien ernannt. Kardinal Groer tritt als Vorsitzender der Bischofskonferenz zurück. Zu seinem Nachfolger wird Bischof Johann Weber von Graz-Seckau gewählt.
- Ende Mai werden bei einem schweren Erdbeben auf der sibirischen Insel Sachalin mehr als 2000 Menschen verschüttet.
- Am 30. Mai ruft der Papst in seiner Enzyklika „Ut unum sint“ zum intensiven Dialog zwischen den christlichen Kirchen auf.
- Unter dem Motto „Von neuem für den Frieden herausgefordert“ begeht in Assisi Pax Christi International Ende Mai sein 50jähriges Jubiläum.
- Im Juni erscheint der zweite Band des deutschen Erwachsenekatechismus mit dem Titel: „Leben aus dem Glauben“.
- Kurz vor der Ankunft der Öl-Plattform „Brant Spar“ am geplanten Versenkungsort im Atlantik gibt der Shell-Konzern im Juni dem Widerstand der Öffentlichkeit nach.
- Der 26. Deutsche Evangelische Kirchentag in Hamburg vom 14. bis 18. Juni steht unter dem Motto: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist“ (Micha 6,8).
- Mit 505 154 Unterschriften übertrifft das „Kirchenvolks-Begehren“ in Österreich alle Erwartungen.
- Im Juni und Juli lockt die spektakuläre Verhüllung des Reichstages durch das Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude Millionen Besucher nach Berlin.
- Anfang Juli appellieren die katholischen Bischöfe Nigerias an die Militärregierung, die politischen Gefangenen als Vorbedingung für Dialog und Versöhnung freizulassen. Dennoch werden der Schriftsteller Saro-Wiwa und acht weitere Bürgerrechtler am 10. November hingerichtet.
- Im Sommer eskaliert der Krieg im ehemaligen Jugoslawien: serbische Truppen erobern bosnische UN-Schutzzonen und kroatische Truppen die serbisch besetzte Krajina.
- Kardinal Franz König wird am 2. August 90 Jahre alt.
- Am 10. August löst das Urteil des deutschen Bundesverfassungsgerichts zur staatlich angeordneten Anbringung von Kruzifixen in Schulen anhaltende und heftige Debatten aus.
- Weltweite Proteste erheben sich im August und September gegen Atombombentests Chinas und Frankreichs.
- Ab 30. August greifen UNO und NATO mit Luftangriffen in Bosnien ein.
- Zum Abschluß der vierten UN-Weltfrauenkonferenz vom 4. bis 15. September in Peking unter dem Motto „Handeln für Gleichheit, Entwicklung und Frieden“ verabschieden 189 Staaten ein Aktionsprogramm zur Förderung der immer noch weltweit fehlenden Gleichberechtigung der Frauen.
- Nach der Verabschiedung der Neuregelung des § 218 im Strafbuch durch Bundestag und Bundesrat beschließen die deutschen Bischöfe, daß die kirchlichen Beratungsstellen vorerst in die gesetzliche Schwangerschafts-Konfliktberatung eingebunden bleiben.
- Am 28. September unterzeichnen Israel und PLO das erweiterte Autonomieabkommen für das Westjordanland.
- Am 5. Oktober spricht Papst Johannes Paul II. bei den Feiern zum 50jährigen Bestehen der Vereinten Nationen in New York.
- Mit ihren Unterschriften zum deutschen Kirchenvolks-Begehren im Herbst unterstützen 1,5 Millionen Katholiken die Forderung nach Dialog und Reformen der Kirche.
- Am 4. November wird der israelische Ministerpräsident Rabin von einem jüdischen Extremisten ermordet.
- Vom 2. bis 20. November verhandeln die Präsidenten Bosniens, Kroatiens und Serbiens in Dayton (USA) über eine Friedensregelung für Bosnien-Herzegowina und ein Ende des Balkankrieges.
- Papst Johannes Paul II. hat auf seinen Pastoralreisen 1995 alle Erdteile besucht: die Philippinen, Papua-Neuguinea, Australien und Sri Lanka; die Tschechische Republik und Polen; Belgien; die Slowakei; Kamerun; Südafrika und Kenia; Nordamerika.
- In ihre neuen Ämter eingeführt wurden 1995 die (Erz-)Bischöfe von Hamburg, Aachen, Lugano, Bamberg, St. Gallen, Sitten, Wien, Osnabrück. (Neu gewählt wurde der Bischof von Basel.)
- (Evtl. Hinweise auf Ereignisse im eigenen Bistum: neue Aufbrüche, Freuden und Sorgen, Jubiläen...)
- Es geht nicht um Zahlen, sondern um uns als lebendige Bausteine der Gemeinde. Wir haben unseren Glauben 1995 gelebt und in Wort und Sakrament gefeiert. Auch in der eigenen Familie. Wie hat sich unser Glaube ausgewirkt? Was war für jede und jeden von uns am wichtigsten?

– Stille –

Sprecher/-in: Im vergangenen Jahr

wurden in unserer Gemeinde... Kinder und ... Erwachsene getauft.

● ... Kinder feierten die Erste Heilige Kommunion.

● ... Jugendliche und ... Erwachsene empfangen die Firmung.

● ... Ehepaare schlossen den Bund des Lebens im Sakrament der Ehe.

● (Evtl. Kirchen- oder Altarweihe, neue pastorale Mitarbeiter/-innen, Primiz, PGR-Wahlen, andere wichtige Ereignisse aus dem Gemeindeleben.)

● Der Herr rief... Gemeindemitglieder zu sich in sein ewiges Reich.

Lied: GL 157 / KGB 325: Der du die Zeit in Händen hast, oder: UNTERWEGS 101: Von guten Mächten.

Dank, Lobpreis und Bitte

Gottesdienstleiter/-in: Wir danken Gott, der Frieden unter den Menschen möglich macht. Laßt uns ihn loben und bitten:

Magnificat: GL 688 + 689 / KGB 822 + 823/UNTERWEGS 141 oder GL 261 / KGB Q60.

Fürbitten:

Sprecher/-in: Herr und Gott, wir bitten dich:

– Für die Völker der Welt: Ermutige sie zum Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden.

– Für die Christen aller Konfessionen: Laß sie im Licht des Evangeliums ihren Beitrag leisten für eine Welt, in der dein Friedensreich sichtbar wird.

– Für die Opfer von Gewalt: Gib uns die Kraft zu verhindern, daß Menschen einander Unrecht tun; schütze uns vor Terrorismus, und nimm dich der Opfer in Liebe an.

– Für unsere Gemeinde: Mach uns fähig zum Dialog und offen für alle Menschen, die mit uns zusammenleben und zusammenarbeiten.

– Für die Verstorbenen des Jahres 1995: Nimm sie auf zu dir. Und laß sie in deinem Reich Frieden und Vollendung finden.

Gottesdienstleiter/-in: Laßt uns beten, wie unser Herr Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

Abschluß

Schlußgebet: Meßbuch S. 1061 (2. Aufl. 1088), Tagesgebet oder S. 316, Nr. 31.

Segen: Der Leiter (die Leiterin) beschließt den Gottesdienst mit persönlichen Segenswünschen und der Segensbitte: Meßbuch S. 548 (I) (wenn nicht ein Priester die Feier leitet, statt „euch“ „uns“).

Schlußlied: GL 266 / KGB 754 / UNTERWEGS 78: Nun danket alle Gott.

Wolfgang Meurer

VOM: 02.02.95

AMT: 10/60/87/1/1/1

zu Seite 2



Meinolf Niggemeier am »Corpus delicti«: An dieser Stelle stauen sich nach heftigen Regengüssen die Wassermassen und überfluten den Grabenweg. Zurück bleibt ein Schlammteppich. Foto: Jürgen Splies

Nach heftigen Regenfällen Überschwemmungen am Grabenweg

Immer, wenn es schüttet. . .

Von Jürgen Splies

Upsprunge (wv). Immer, wenn es wie aus Kübeln schüttet, ahnt Meinolf Niggemeier schon, was vor seiner Haustür passiert: Der Entwässerungsgraben am Grabenweg in Upsprunge kann die von den Äckern in den Graben fließenden Wassermassen nicht mehr fassen. Das Rinnsal verwandelt sich auf der abschüssigen Strecke in einen schnell fließenden Bach, der Steine, Laub, Zweige und Unrat mitreißt. Direkt vor der Tür von Meinolf Niggemeier mündet der offene Graben in ein Rohr, vor dem Rohr steckt ein Gitterrost, vor dem Rost wiederum lagert sich das mitgerissene Material ab, so daß Überschwemmungen von erheblichem Ausmaß keine Seltenheit sind.

Die Entwässerungsprobleme am Grabenweg sind seit vielen Jahren bekannt. Anfang vergangenen Jah-

res schaltete Niggemeier die Stadtverwaltung ein, mit der Bitte, für Abhilfe zu sorgen. Einige Maßnahmen wurden auch ergriffen, aber »gebracht« hat dies (fast) nichts.

»Am vergangenen Montag klingelte ein Upsprunger Feuerwehrmann um 4 Uhr morgens an der Haustür, weil mein Auto bis weit

Auto überflutet

über die Reifen im Regenwassersee stand. Die Feuerwehr hat das Auto dann weggeschleppt«. Als die Wassermassen dann langsam abflossen, sah der Grabenweg im unteren Bereich wieder einmal aus, als hätte ein Lkw eine Ladung Schlamm verloren.

Die Stadt ließ die Straße zwar weitgehend reinigen – für Meinolf

Niggemeier ist damit das Übel aber nicht abgestellt. Sein Vorschlag: »Dort, wo der Graben ins Rohr mündet, sollte ein Rost angebracht werden, an dem sich nicht so leicht die angespülten Materialien festsetzen. Außerdem wäre ein größerer Rohrquerschnitt erforderlich.«

Es gibt am Grabenweg aber noch ein weiteres topografisches Problem. Etwa 15 Meter vor der Einmündung Hederbornstraße steigt der Grabenweg wieder leicht an. Wenn die Rohre in der Hederbornstraße nach heftigen Regenfällen voll sind, können die beiden Gullis unterhalb der Stelle, wo der Graben ins Rohr mündet, die überschüssigen Wassermengen auch nicht fassen, »weil es einen Rückstau gibt«, so Niggemeier, der auf eine durchgreifende Lösung des Überschwemmungsproblems hofft.

VOM: 23.03.95

AMT: 10 / + / / / / /

in Seite 3

Reinhild Kleine stellt Befragungsergebnisse vor

Auch in Salzkotten werden immer mehr Bauernhöfe »sterben«

Salzkotten/Upsprunge (fm). Jeder fünfte Landwirtschaftsfamilie in Stadtgebiet Salzkotten glaubt, daß ihr Hof in zehn Jahren nicht mehr bewirtschaftet wird. - Das ist das Ergebnis einer Erhebung zur Arbeits- und Lebenssituation der Bäuerinnen in der Großgemeinde Salzkotten. Die Umfrage mit wissenschaftlicher Auswertung führte im Herbst 1992 und im Frühjahr 1994 die Studentin Reinhild Kleine aus Salzkotten durch.

Sie stammt aus einer Bauernfamilie, ist in der Sälzerstadt aufgewachsen und kennt die örtlichen Gegebenheiten auf dem Landwirtschaftssektor deshalb bestens. Reinhild Kleine hat an der Universität Münster ein Lehramtsstudium für die Unterrichtsfächer Deutsch und Sozialwissenschaften absolviert. Als Doktorantin wählte sie im Fachbereich Soziologie die Aufgabe »Die Auswirkungen des Agrarstrukturwandels für die Bäuerin - Frauen in der Landwirtschaft, gestern und heute.«

Auszüge aus ihrer Doktorarbeit stellte Reinhold Kleine jetzt im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Landwirtschaftlichen

Ortsvereins Salzkotten/Upsprunge in der ehemaligen Schule Bosenholz vor.

Insgesamt wurden 296 Höfe mit der Bitte angeschrieben, einen Fragebogen zum genannten Thema auszufüllen. Die Rücklaufquote betrug etwa 42 Prozent, was Reinhold Kleine als »recht gutes Ergebnis« bewertete. - Die befragten Bäuerinnen waren zwischen 20 und mehr als 70 Jahre alt. Sie kommen zum überwiegenden Teil direkt aus einer Bauernfamilie, die jüngeren Frauen weniger häufig als die älteren. Festzustellen war, daß Bauerntöchter immer öfter der Landwirtschaft den Rücken kehren. Andererseits wurde auch deutlich, daß diejenigen, die diesem Erwerb treu blieben, dann auch klar sagten: »Mir hat das immer Spaß gemacht!«, berichtete die Referentin.

Die Befragung hatte ferner das Ergebnis, daß sich in den Bereichen Schulausbildung, Berufsausbil-

dung, außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, landwirtschaftliche Haushaltsführung, Verteilung der hauswirtschaftlichen Arbeiten sowie Sozial- und Freizeitaktivitäten ein positiver Wandel vollzogen hat.

Die Bäuerinnen sind im Betrieb praktisch unersetzlich, weil trotz

Weiterbestand ist größter Wunsch

weiter zunehmender Mechanisierung, Technisierung und Computerisierung noch längst nicht alle Arbeiten vom Landwirt allein zu bewältigen sind.

Weiteres Ergebnis der Umfrage: Der Großteil der Landfrauen ist »gern« bis »sehr gern« Bäuerin.

Der Wunsch nach dem Weiterbestand des Hofes steht an erster Stelle!

Die Befragten beurteilten die derzeitige Situation, so Reinhild Kleine, realistisch und sehen - wie eingangs erwähnt - allgemein recht düstere Zeiten auf die Landwirtschaft zukommen.

Es gibt immer weniger landwirtschaftliche Betriebe, die bleibenden Betriebe werden immer größer, bestätigte Reinhild Kleine die bekannte Tatsache anhand von Zahlen.

Von 1949 bis heute ist die Zahl der Höfe von 1,6 Millionen auf etwa 560 000 geschrumpft.

In der gutbesuchten Jahreshauptversammlung des Ortsvereins rief Vorsitzender Josef Altemeier in seinem Geschäftsbericht noch einmal die zahlreichen Veranstaltungen des Vereins im vergangenen Jahr in Erinnerung. Der von Josef Hecker vorgelegte Kassenbericht fand die Zustimmung der Versammlung.



Reinhild Kleine (M.) hielt in der Jahreshauptversammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Salzkotten/Upsprunge ein fachlich-fundiertes Referat. - Von links Kassierer Josef Hecker, 1. Vorsitzender Josef Altemeier; von rechts 2. Vorsitzender Ferdi Bertelsmeier und Schriftführer Heinrich Baumhögger.

Foto: Ferdi Michels

Tiere von Ulrich Mertens erringen bundesweit vorderste Plätze

Deutschlands Spitzenkühe geben in Upsprunge Milch

Von Patrick Lücke

Upsprunge (wv). Zufrieden zermalmen Alexis, Bea und Ariane ihr Futter, das ihnen Ulrich Mertens, Landwirt aus Upsprunge, in den Trog gefüllt hat. Die drei haben auch allen Grund zur Zufrieden-

heit. Sie zählen seit mehreren Jahren zu den besten und erfolgreichsten Milchkühen Deutschlands. Im vergangenen Jahr konnten sie auf Bundesebene die Plätze zwei, drei und vier belegen!

Die Bewertung und Klassifizierung von Milchkühen hängt von der Menge und von der Qualität der gegebenen Milch ab. »Wichtige Komponenten sind der Eiweiß- und Fettgehalt der Milch«, weiß der 35jährige Bauer. Einmal pro Monat werden diese Werte vom Milch-Landes-Kontroll-Verband (LKV) gemessen. Anhand der an diesem Tag abgegebenen Milchmenge wird auch der monatliche Mengendurchschnitt ermittelt. »Da kann es durchaus passieren, daß manche Kuh einen schlechten Tag erwischt und der Monatswert entsprechend niedrig ausfällt«, erläutert Ulrich Mertens. Seine Kühe seien sehr sensibel und eine schlechte psychische Verfassung wirke sich sofort

auf die Milchqualität aus. »Deshalb achten wir besonders auf ausreichende Ruhe.« Aus diesem Grund würden sie auch das gesamte Jahr über im Stall gehalten. Regelmäßiges Füttern sei ebenfalls ein »Muß«.

Der Upsprunger Landwirt verabreicht seinem Vieh pro Tag vier Mal eine ausgeklügelte Futtermischung aus Mais- und Grasgemisch, Getreideschrot, Soja, Fischmehl, Mineral- und Kraftfutter. Bis zu 24 Kilo vertilgt eine Kuh am Tag. Bei den 28 Milchkühen, die auf dem Mertens-Hof im Stall stehen, ist das schon eine imposante Menge, die täglich verfüttert wird. Doch der Aufwand macht sich bezahlt, wie die Erfolge und Prämierungen von Alexis, Bea und Ariane

beweisen: Auf der jährlich stattfindenden Bundesschau heimten Bea und Alexis Goldmedaillen ein, in den LKV-Listen belegen alle drei seit Jahren vorderste Plätze.

1994 gab Bea in einem Zeitraum von 305 Tagen 13 731 Liter Milch (2. Platz), Ariane brachte es auf 13 656 Liter (3. Platz) und Alexis auf 12 923 Liter (4. Platz).

»Um solche Ergebnisse erreichen zu können, müssen natürlich alle Voraussetzungen im Umfeld stimmen«, erklärt Ulrich Mertens. Manche Kühe bräuchten ihre volle Leistung schon in ihrem ersten Lebensjahr, andere bräuchten etwas länger. Diese individuellen Unterschiede seien normal. Wichtiger sei, daß die Kühe bei guter Behandlung ihre Leistungsfähigkeit bis zu zehn Jahre halten können.

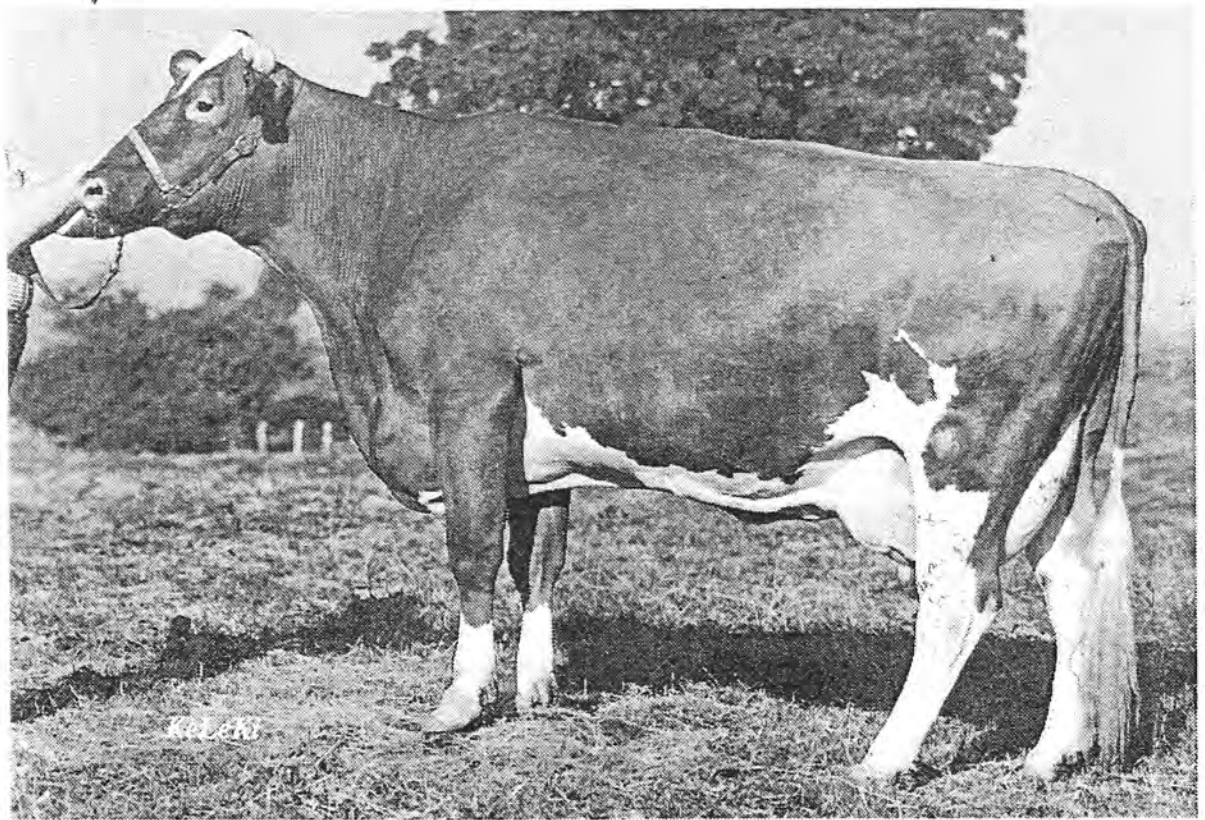
Besonders stolz ist der Besitzer von Bea, Alexis und Ariane darauf, daß alle drei eigene Stallgewächse sind. Zwar stammen Bea und Ariane vom amerikanischen Bullen Hilton ab, der in Fachkreisen weltweit als bester Rotbuntbulle gilt. Doch ohne die richtige Pflege nütze die beste Abstammung nichts.

Die gute Behandlung wirkt sich mittlerweile auch auf die nächste Kuhgeneration aus. Die Jungtiere der drei Upsprunger Spitzenkühe bringen schon vielversprechende Leistungen. Ein Kalb von Ariane brachte als Auktions-siegerin 8 000 Mark ein und für den Fall, daß Bullenkälber geboren werden, bestehen bereits Kaufverträge mit Besamungsstationen.

»Im Moment läuft alles bestens«, braucht Ulrich Mertens sich um die Zukunft seines Stalles keine Sorgen machen. Der »Meinung« sind offenbar auch die drei rotbunten Prachtstücke Alexis, Bea und Ariane, die wie zur Bestätigung ein tiefes, keine Widerrede duldendes »Muuhhh« ertönen lassen, ehe sie sich geräuschvoll über ihre nächste, wohlverdiente Essensration hermachen.



Ulrich Mertens bei der Arbeit: Seine Milchkühe zählen zu den leistungsstärksten in ganz Deutschland.
Foto: Patrick Lücke



Die Kuh »Bea« (Foto) aus dem Stall von Landwirt Ulrich Mertens aus Upsprunge war im vergangenen Jahr die zweitbeste Milchkuh Deutschlands. »Ariane« und »Alexis« folgten auf den Plätzen drei und vier.

Freiwillige Feuerwehr Salzkotten

60 Jahre

Löschzug Upsprunge



an Seite 5



Der Löschzug Upsprunge feiert am 10.09.1995 sein
60 jähriges Bestehen. Zu diesem Ereignis möchten
wir herzlich einladen.

Festablauf:

Heilige Messe 09:30 Uhr

Marsch zum Feuerwehrgerätehaus

Gemütliches Beisammensein am Feuerwehrgerätehaus

Platzkonzert mit dem Spielmannszug Thüle

Kaffee und Kuchen am Nachmittag

Mit freundlichen Grüßen

Thilo W. W. W.
Löschzugführer

Robert
Stadbrandmeister

Programm ab 11:00 Uhr

Besichtigung des umgebauten Gerätehauses

Besichtigung vieler Feuerwehrautos

Sprungkissen für Kinder

Essen vom Grill

Kalte Getränke



Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Upsprunge blicken in diesem Jahr auf ein 60jähriges Bestehen zurück. Am morgigen Sonntag soll dieses Ereignis gefeiert werden.

Löschzug Upsprunge besteht seit 60 Jahren

Erste Bewährungsprobe war 1936

Upsprunge (sen). Ihren ersten Einsatz hatten sie im Juni 1936. Damals brannte es bei Peters (heute Hagemann). Doch die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Upsprunge geht in den Januar 1935 zurück, so daß die Kameraden an diesem Wochenende ihr 60jähriges Bestehen feiern können. Vorausgegangen

war der Gründung ein Gesetz vom Dezember 1933, nach dem das Feuerwehrwesen grundsätzlich geändert werden sollte. Demnach mußte für den Ortspolizeibereich, der dem Amtsbereich Salzkotten-Boke deckungsgleich war, eine Freiwillige Feuerwehr gebildet werden.

Für jede amtsangehörige Gemeinde, also auch für Upsprunge, sollte ein Löschzug oder ein Halblöschzug gebildet werden. So fanden sich im Januar 1935 insgesamt 23 Freiwillige in Upsprunge, die eigenen Halblöschzug ins Leben riefen. Der Landwirt Heinrich Bölte wurde damals als kommissarischer Brandmeister bestätigt, legte aber wenig später sein Amt nieder. Daraufhin wurde im August 1935 Josef Stenberg zum Brandmeister ernannt. Damit war die Uppsrunger Wehr endgültig einsatzbereit. Sofort begann man mit ständigen Übungen, wobei in den

Wintermonaten die Schule genutzt wurde. 1948 wurde Josef Stenberg dann Amtsbrandmeister, als Nachfolger wählten die Uppsrunger Josef Hecker. Drei Jahre später wurde der Schmiedmeister Andreas Helle Chef. Nach weiteren Wechseln in der Führung der Freiwilligen Feuerwehr Upsprunge ist heute Rainer Hassenjürgen Löschzugführer. Derzeit zählt der Löschzug 31 aktive und acht passive Mitglieder. Die Alters- und Ehrenabteilung umfaßt drei Wehrleute und der Nachwuchs stellt sich mit fünf Jugendlichen dar. Große Einsätze hatten die Kameraden 1988 beim

Bauernhofbrand Kaup und 1990, als beim Kreisschützenfest die Schreinerei Fecke brannte. Ihr 60jähriges Bestehen wollen die Kameraden am morgigen Sonntag ausgiebig feiern. Beginn ist um 9.30 Uhr mit einer Messe. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein am Gerätehaus statt. Das Platzkonzert wird der Spielmannszug Thüle bestreiten. Im Programm vorgesehen sind ab 11 Uhr die Besichtigung des umgebauten Feuerwehrgerätehauses, der Ausrüstung und der Einsatzfahrzeuge. Für Abwechslung für die Kinder und das leibliche Wohl ist gesorgt.

Geringe Veränderungen im Nachtrag

Baumaßnahmen zunächst verschoben

Delbrück (sen). Keine großartigen Veränderungen wird es nach Auskunft von Kämmerer Heinz Gerd Buschmeyer im ersten Delbrücker Nachtragshaushalt geben. »Mit so erfreulichen Nachrichten wie in Salzkotten können wir nicht aufwarten«, sagte Buschmeyer. Dort konnte

In Freundschaft gemeinsam feiern und tanzen

Delbrück (WV). Die syrisch-orthodoxe Kirchengemeinde in Delbrück veranstaltet am heutigen Samstag in der Südstraße ab 18 Uhr ein Freundschaftsfest. Während des Schützenfestes in Delbrück war es nach Auskunft der Stadtverwaltung zu Handgreiflich-

Stimmzettel

in Seite 6

für die Landtagswahl am 14. Mai 1995

im Wahlkreis 117 - Paderborn I -

Nur einen Bewerber ankreuzen,
sonst ist Ihre Stimme ungültig.

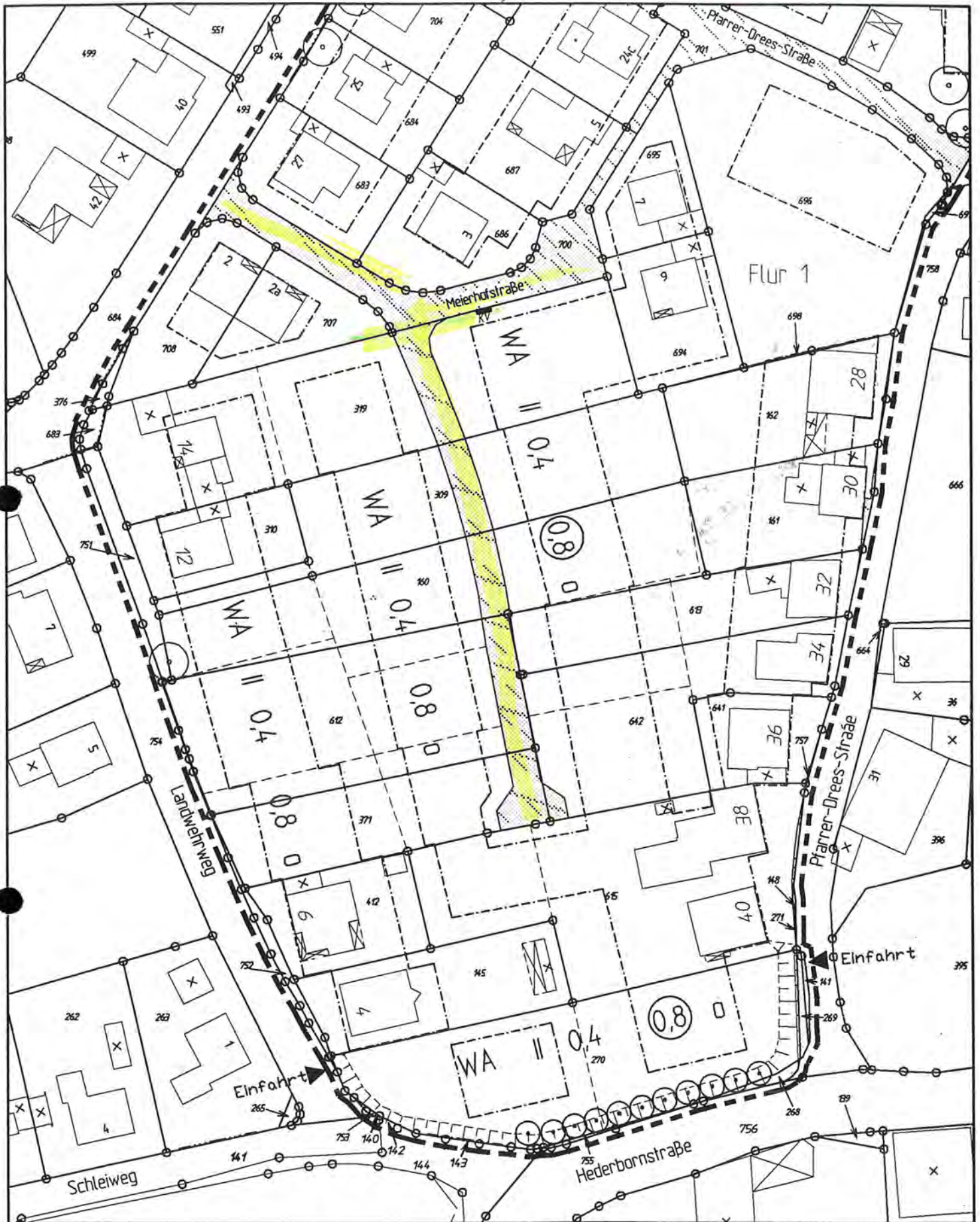
Hier
ankreuzen



1	Becker, Heinrich Polizeibeamter a. D. Kirchstr. 48 33161 Hövelhof	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. h. c. Johannes Rau Prof. Dr. Friedhelm Farthmann Ilse Ridder-Melchers	SPD	☐
2	Wächter, Gerhard Dipl.-Volkswirt Amselweg 6 33181 Wünnenberg	Christlich Demokratische Union Deutschlands Dr. Helmut Linssen Herbert Reul Ruth Hieronymi	CDU	☐
3	Vöcking, August Hauptschullehrer Fontanestr. 2 33129 Delbrück	Freie Demokratische Partei Dr. Achim Rohde Joachim Schultz-Tornau Hagen Tschoeltsch	F.D.P.	☐
4	Lippegau, Petra Sozialarbeiterin Schulstr. 11 33102 Paderborn	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Bärbel Höhn Dr. Michael Vesper Gisela Nacken	GRÜNE	☐
6	Bee, Michael Student Adolf-Kolping-Str. 129 33175 Bad Lippspringe	Ökologisch-Demokratische Partei Bernhard Suek Udo Lückebergfeld Prof. Dr. Hans-Georg Mollitor	ÖDP	☐
11	Lüchtfeld, Eugen Heilpraktiker Raiffeisenstr. 6 33106 Paderborn	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Reinhard Borowitz Gunter Chasse Ursula Becker-Neumann	NATURGESETZ	☐
12	Jürgensmeier, Josef Kraftfahrer Bielefelder Str. 137 33104 Paderborn	DIE GRAUEN - Graue Panther Trude Unruh Carl Günther Reppel Lisette Milde	GRAUE	☐

Wurde gewählt
X →





neu

Stadt Salzkotten

Gemarkung Upsprunge, Flur 1-3
Maßstab 1 : 1.000
Auszug aus dem Offenlegungsplan

1. Änderung
Bebauungsplan Nr. 5
- Teilabschnitt I

"Binnere Feld-Südl. Bürener Str."





Böke: „Künstlich verursachter Wassermangel, z. B. durch Absenkung des Grundwassers, ist unbedingt zu vermeiden. Ein solcher, meist dauerhafter Wasserentzug kann zu schwerwiegenden ökologischen Schäden führen, da die Anpassungen der Natur nicht ausreichen, um die Krisensituation zu bewältigen.“

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DER

VOM: 22. 11. 54

AMT: 10/60/1/1/1/1

in Seite 7



15 Tonnen schweren Findling gehoben

Salzkotten-Upsprunge (rr). Mit vereinten Kräften hoben gestern Upsprunger Bürger und Soldaten der Patenschaftskompanie aus Augustdorf einen etwa 15 Tonnen schweren Find-

ling. Der mit der Eiszeit in Upsprunge angekommenen Stein wurde beim Umpflügen auf einem Acker im Gebiet „Makeloh“ entdeckt. Seinen nächsten Standort soll der mas-

sive Granit vor dem Bürgerhaus erhalten, so der Ortsvorsteher Hubert Humpert (auf dem Foto mit Hut) der sich über dieses schöne Stück besonders freute.

Foto: Rohlf

40-Tonnen-Kran holte Superfindling aus der Feldflur Mackeloh – seltenes Exemplar

Zähes Zerren um Riesen-Fels hatte Erfolg

Von Marion Neesen

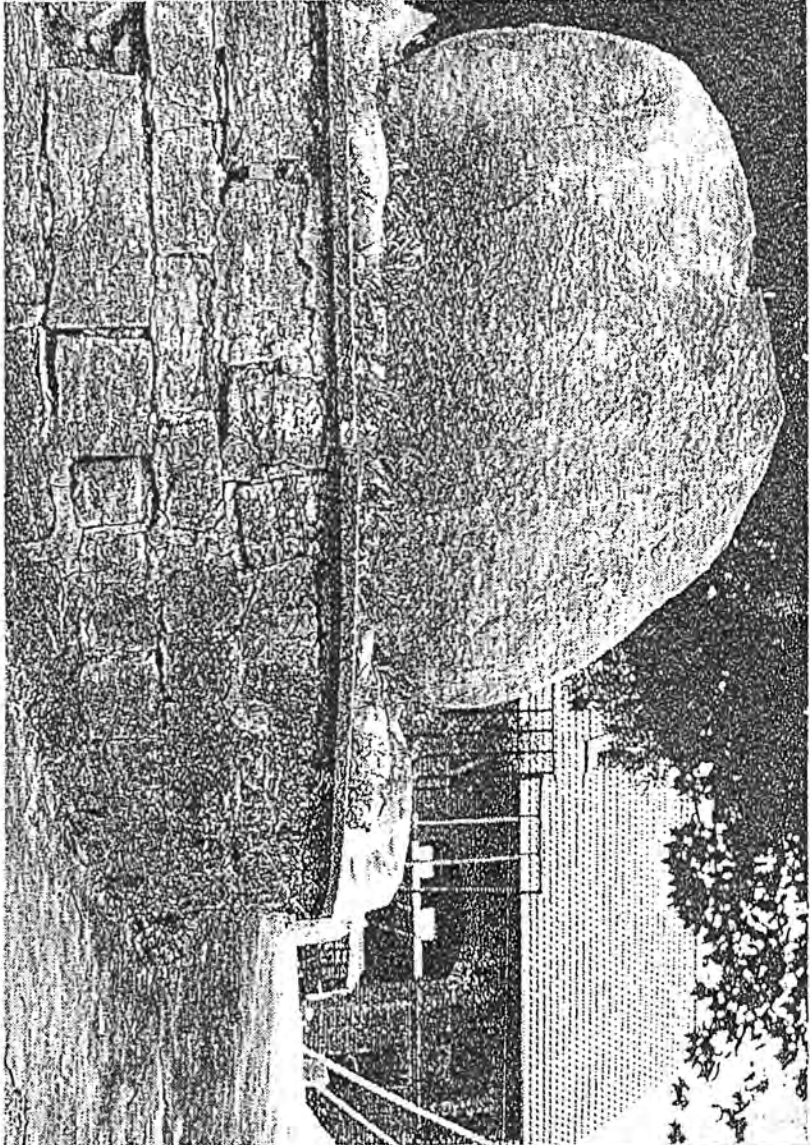
Upsprünge (wv). Nun mußte er doch nachgeben, der Riesen-Brocken aus der Upsprünger Feldflur Mackeloh. Im November des vergangenen Jahres hatten sich noch die Soldaten des 4. Instandsetzungs-Bataillons 71 die Zähne an dem überdimensionalen Findling aus der Eiszeit ausgebissen. Harnäckig steckte der riesige Fels im Schlamm fest und ließ sich auch nicht mit Hilfe eines 29 Tonnen schweren Fahrzeugkranes aus dem Loch in der Upsprünger Feldflur heben. Da hätte man schon einen kräftigen Obelisk gebraucht.

Doch jetzt rückten die Upsprünger dem Geröllblock mit noch schwererem Gerät zu Leibe. Mit einem 40 Tonnen Kran stellte sich die Bergung des seltenen Stückes bei

Waage.

„Ein so großes Exemplar wurde in dieser Gegend noch nicht gefunden“, weiß Humpert. Zwar sind in der auslaufenden Paderborner Hochfläche südlich von Upsprünge die Abhänge (Birken, Helle, Hühnenkapp, Reinsborn) mit kleinen, großen und sehr großen Granitsteinen übersät, doch beim Anblick des Mackeloh-Brockens gerieten auch die erfahrenen Upsprünger ins Staunen. Üblicherweise seien die Findlinge des heimischen Raumes etwa einen Meter im Durchmesser groß. Auch der Stein auf dem Dorfplatz in Upsprünge kam dem neuen Exemplar kaum das Wasser reichen, der wiegt nämlich drei Tonnen weniger.

Noch im November steckte der Findling hoffungslos im Acker fest. Jetzt ist die Bergung des seltenen Exemplars gelungen.



Jahrhunderte lang steckte der riesige Findling im Upsprünge. Nach zähem Zerren konnte der 16-Tonnen-Brocken aus der Erde geholt werden. Fotos: Neesen

sige Gesteine heruntergespült worden.

Verirrte Blöcke

Vermutlich war dies während der dritten Eiszeit vor etwa 200 000 Jahren. Mehr als 700 Kilometer hat der Granitblock wohl zurückgelegt, bevor er im Acker von Johannes Kaup steckenblieb. Die genaue Herkunft des Brockens soll eventuell von Fachleuten noch näher untersucht werden.

Beim Pflügen hatte der Findling den Landwirt schon immer gestört.

Als die Mitglieder des Upsprünger Bürgervereins den Fels zunächst mit Hacke und Schaufel freilegen wollten, merkten sie schnell, daß hier professionelle Hilfe getragt war. Doch auch die Soldaten des 4. Instandsetzungs-Bataillons mußten erfolglos wieder aus der Upsprünger Feldflur abdrücken, da sie nicht über das notwendige Gerät verfügten. Beim erneuten Versuch, das Sonderexemplar zu heben, waren dann

schießlich die Bedingungen optimal.

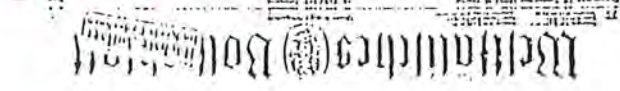
Auch wenn Upsprünge eines der Zentren eiszeitlicher Ablagerungen ist und hier viele Steine gefunden werden, bekommt der Brockenaus dem Mackeloh im Ort doch einen Ehrenplatz. Auf die Mauer vor dem neuen Bürgerhaus wurde das 16-Tonnen-Stück auch ohne Obelisk Hilfe gehievt. „Mit einer Inschrift soll der Fels noch versehen werden“, so Humpert. „Wahrscheinlich wird Bürgerhaus Upsprünge darauf stehen.“

Stadt Sachkollen

AUSZUG AUS DEM

VOM: 10.08.95 MIT: 701

ur-Jahr 7



STADT SALZKOTTEN
Ortsvorsteher - Upsprunge



Hubert Humpert
Hederbornstr. 22
33154 Salzk.-Upsprunge

in Seite 7/8

Erzbischöfl. Generalvikariat

Herrn Erzbischof Degenhardt

Domplatz 3

33098 Paderborn

27.02.1995

z.K. Kirchenvorstand/Pfarrgemeinderat St. Petrus Upsprunge

Betr.: Gesprächstermin

Bezug: Versetzung von Pastor Loik als Pfarrvikar nach St. Marien Salzkotten.

Sehr geehrter Herr Erzbischof,

die laufenden Veränderungen in der pastoralen Betreuung innerhalb der Ortschaft Upsprunge, insbesondere in der kath. Kirchengemeinde St. Petrus, sind für mich Anlass Sie um einen Gesprächstermin zu bitten.

Diese Bitte spreche ich aus, in der Sorge um das gemeindliche Zusammenleben innerhalb der Ortschaft Upsprunge insgesamt, wobei die kath. Kirchengemeinde für mich eine der tragenden Säulen unserer dörflichen Gemeinschaft im Besonderen ist.

Die Tendenzen innerhalb der Kirchengemeinde wirken sich nicht gerade förderlich auf das Zusammenleben innerhalb unseres Dorfes aus und führen zu meiner Bitte.

Meine Sorgen und Nöte in einem seitenlangen Schreiben darzulegen halte ich nicht für sinnvoll. Ein 10 od. 15 min. Gespräch erachte ich für angebrachter und effektiver, zumal verschiedene Auffassungen und Meinungen dann direkt und ohne langen Schriftwechsel ausgetauscht werden können.

In der Hoffnung auf die Gewährung eines Gesprächstermines erwarte ich Ihre Nachricht und verbleibe,

mit freundlichen Grüßen.


Hubert Humpert

Ortsvorsteher



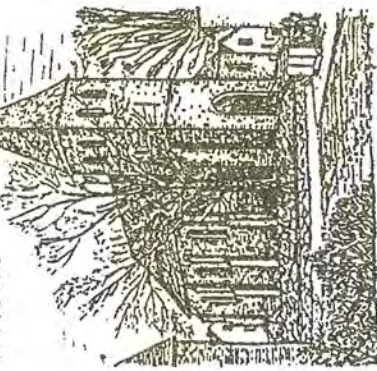
Pfarrnachrichten

St. Petrus

Upsprünge

Nr. 30/17

07.05.95



PGR-Sitzungen im Mai sind erfahrungsgemäß angefüllt mit Rückblicken und Ausblicken v.a. im Bereich Liturgie. Dazu kommt eine wichtige gemeindepolitische Frage: Wir werden ab Mai für St. Johannes, St. Marien und St. Petrus fest zwei Pastöre und einen Gemeindefürsorgebeauftragten zur Verfügung haben. Prälat Kloidt, der seit langem immer wieder in St. Marien geholfen hat, steht zunächst nicht zur Verfügung. Propst i.R. Menne (Marienheim), P. Geo (Mutterhaus) und P. Albrecht (Krankenhaus) haben zugesagt, im Maße ihrer Möglichkeiten zu helfen. Uns fehlt ein fest verfügbarer Subsidar, der schwerpunktmäßig die Gottesdienste in St. Petrus übernimmt.

Über Paderborner Personalreserven sollte sich niemand irgendwelchen Illusionen hingeben, auch wenn treue DOM-Leser zu Recht darauf verweisen, daß der DOM doch Jahr für Jahr vom Neujahrsempfang in Paderborn berichtet, daß in unserer Erzdiözese für jede Gemeinde noch ein Priester zuständig sei, Priestermangel nicht herrsche und die Zahl der Priester konstant oder leicht ansteigend sei. Trotzdem blieb St. Marien über ein Jahr lang praktisch unbesetzt. (Über pensionierte Priester kann der Erzbischof nur im begrenzten Maße "verfügen": In der Wahl seines Wohnortes und beim Umfang der zugesagten Mitarbeit ist ein pensionierter Priester aus vielen guten Gründen frei.)

Konkret werden sich deshalb unsere drei PGR's mit den Konsequenzen beschäftigten müssen: Wir müssen auf absehbare Zeit so planen, daß wir mit zwei Priestern auskommen, wobei ein evtl. einmal hinzukommender Pensionär diese Planung kaum verändern wird. Auswirkungen sind absehbar etwa auf die Zeiten der Sonntagsgottesdienste: 10.15 Uhr St. Petrus ist derzeit nur kombinierbar mit 8.30 Uhr St. Johannes | Auswirkungen sind absehbar für die Planung der Erstkommunionstermine: Bei einigen Nachteilen überwiegen die Vorteile für ein festschreiben der Erstkommunionstermine (also kein jährliches Rotationssystem) auf den 1./2./3. Sonntag nach Ostern | Zwei Fronleichnamprozessionen werden sinnvollerweise verteilt auf Fronleichnam und den Sonntag nach Fronleichnam (wobei Planungen der Stadthalle und der Musikkapellen zu berücksichtigen sind) | Werktags bleibt es bei einer Werktagssmesse in jeweils einer unserer drei Kirchen, wobei Schulgottesdienste, Beerdigungsgottesdienste usw. zusätzlich gefeiert werden. ||| Auf die PGR's kommen damit unangenehme Fragen zu, die entschieden werden müssen. Wir sind aufgrund der guten gemeinsamen Erfahrungen (bei vielfältiger gegenseitiger Rücksichtnahme) sicher, daß wir in den PGR's Lösungen finden werden, die wir auf der Ebene der PGR-Vorstände dann auch als gut vertretbare Kompromisse vereinbaren können.

An diesem Sonntag, 7. Mai 1995, wird Pastor Loik in unserer Gemeinde verabschiedet. Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand St. Petrus Upsprünge laden auf diesem Wege alle Gemeindeglieder, Verbände, Gruppe und Vereine zur Mitfeier des Hochamtes sowie zum anschließenden Kirchgängertreff im Pfarrheim herzlich ein! Da Pastor Loik uns als Pfarrvikar von St. Marien Salzkotten im Pfarrverband Salzkotten verbunden bleibt, soll die Verabschiedung vor allem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung allen seelsorgerischen Einsatzes von Pastor Loik zum Wohle unserer Gemeinde nach dem Weggang von Msgr. A. Schülken, Anfang 1992, sein. - Am Sonntag, 14. Mai 1995, wird Pastor Loik dann mit dem Hochamt um 9.45 Uhr und anschließendem Empfang im Pfarrheim in sein Amt als Pfarrvikar von St. Marien eingeführt.

Msgr. Albert Schülken, von 1988 - 1992 Subsidar in unserer Gemeinde, feiert am Pfingstmontag, 5. Juni 1995 im Josefsheim Bigge, beginnend mit der Festmesse um 10.00 Uhr und einem anschließenden Empfang, sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Msgr. Schülken wurde am 26.05.55 im Paderborner Dom durch Erzbischof Lorenz Jäger zum Priester geweiht, zu Pfingsten feierte er mit seiner Heimatgemeinde Castrop-Rauxel-Merklinde zum erstenmal Eucharistie. - Es ist geplant, daß eine Abordnung unserer Gemeinde (KV/PGR) zu diesem Anlaß dabei sein wird.

Die Gemeindefahrt nach Verne, ursprünglich für den 7. Mai (= 1. Sonntag im Mai) geplant, entfällt wegen der Verabschiedung von Pastor Loik am gleichen Tag. Ein neuer Termin ist bislang noch nicht festgelegt worden.

Im Mai sind traditionell montags um 19.30 Uhr wieder Mai-Andachten. Auftakt ist am Montag, 8. Mai mit einer feierlichen Eröffnungssandacht (mit Aussetzung des Allerheiligsten und sakramentalem Segen); Abschluß ist am 29. Mai mit einer feierlichen Schlußandacht.

Am Sonntag, 21. Mai 1995 feiern wir in vertrauter Weise ab 14.00 Uhr am Pfarrheim unser diesjähriges Pfarrfamilienfest. Viele Gruppen und Vereine haben dankenswerterweise ihre Beteiligung zugesagt. Da auch die Verzehrpreise unverändert niedrig bleiben sollen, ist die Grundlage für ein gutes Gelingen des Festes gegeben. - Der diesjährige Termin ist ein Ausweichtermin, angeregt durch die Zusammenkunft der örtlichen Vereine zum Veranstaltungskalender 1995. Die erfolgte Zustimmung des PGR's war erst nach Druck des Kalenders möglich. In Zukunft ist wieder der 1. Sonntag nach Pfingsten "Pfarrfesttermin". - Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen zur Teilnahme am Pfarrfest 1995! - Unsere Frauengemeinschaft bittet gleichzeitig wieder um Kuchen Spenden über die jeweiligen Helferinnen!

In dieser Woche (6.-12. Mai 1995) ist die Woche für das Leben, eine Aktion der Katholiken in der Erzdiözese Paderborn zum Thema: "Sinn statt Sucht" (N. Informationen im Pfarrbüro erh.). Putzplan Pfarrheim: Krabbelgruppe/KLJB.

Sonntag - 4. Sonntag der Osterzeit

07.05. - Welttag der geistlichen Berufe

- Kollekte : "Für Aufgaben unserer Gemeinde"

Hochamt

10,15 Uhr f.d. Gemeinde

Jgd. + Konrad Antoni/+ Kaspar u. Änne
 Werner/+ Bernhard u. Maria Kürpick/+ Hans
 Helle/+ August Schulte/+ Johannes Pohlmeier
 ++ Josef u. Marius Hecker/+ Johannes
 Driller/+ Heinrich Zacharias/+ Heinrich
 Fecke/+ Katharina Wagner/f. ++ in best. Mg.
 Leb. u. ++ Fam. Knap-Berhorst/Leb. u. ++
 Fam. Josef Hecker/zur Ehren d. hl. Mutter-
 gottes
 Lekt.: E. Mader
 Koll.: Th. Eikel

Meßd.: Gr. 5

Pfarrverbands-Abendmesse - St. Petrus

19,00 Uhr Lekt.: G. Schaefer

Koll.: N. Schulte

Meßd.: Gr. 6

Montag Feierliche Mai-Eröffnungsandacht

08.05. 19,30 Uhr

Mittwoch - vom Tage

10.05. FG-Messe

8,00 Uhr + Josefine Weber

Samstag Beichtgelegenheit - St. Marien

13.05. 16,00 - 16,45 Uhr

Beichtgelegenheit - St. Johannes

16,00 - 17,00 Uhr

Sonntag - 5. Sonntag der Osterzeit

14.05. - Kollekte : "Für die Auslandsseelsorge"

Hochamt

10,15 Uhr

f.d. Gemeinde
 ++ Reinhard u. Elisabeth Neisse/+ Franz u.
 Elisabeth Antoni/+ Theresia Salmen/f. best.
 ++ in best. Mg./Leb. u. ++ Fam. Meschede-
 Schröder/Leb. u. ++ Fam. Heinrich Keuper

Lekt.: M. Bakunowicz

Koll.: H. Kranke

Meßd.: Gr. 7

Pfarrverbands-Abendmesse - St. Petrus

19,00 Uhr Jgd. + Andreas Helle/+ Anton u. Volker

Rustemeyer/+ Sophie Wiechers/+ Anton

Rincheval

Lekt.: H. Wehmeier

Meßd.: Gr. 8



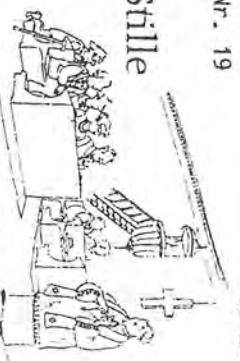
INFORMATIONEN DER PARRGEMEINDE ST. PETRUS UPSPRUNGE

Herausgeber: Kath. Pfarramt St. Petrus, 33154 Salzkotten-Upsprunge.
 Redaktion: Vorderseite: Das Team des Pfarrverbandes Salzkotten-Upsprunge;
 Rückseite: St. Petrus, Upsprunge, Pfr.-Drees-Str. 16. Tel.: 05258/6370.

31. Jahrgang Nr. 19

Salzkotten / Upsprunge, den 07. Mai 1995

4. Sonntag der Osterzeit

Erfüllte Stille

Jesus ist das lebendige Wort, das sind. Die Gäste des Priesters wus-
 Wege zu den Menschen auch dort in der Gebetsstille auf den
 funder, wo Gehörgänge versperrt Namen Jesu.

KOLPINGFAMILIE

Dienstag, 09. Mai 95 um 19.30 Uhr Treffen des Vorstandes mit der Kolping-
 Jugend im "Begegnungszentrum Simonschule".

Vorschau: Sonntag, 26.11.95 1. Salzkottener Hobby-Künstler-Markt mit Hand-
 und Kunstgewerbe im Begegnungszentrum Simonschule zugunsten der Entwick-
 lungshilfe und Osthilfe. Infos bei Dagmar Keuper, Tel.: 7372.

Geplant ist vom 12.-19.10 1996 eine Frankreich- und Lourdesfahrt als Auftakt
 des 120-jährigen Bestehens der Kolpingfamilie Salzkotten im Jahr 1997.

Ambulantes Pflegezentrum - St. Josefs-Krankenhaus

Den Wochenenddienst am 6./7.05. versieht Sr. Mechthild Schmidt T: 5363.
 Notruf Tag und Nacht: 05258/100. Bürozeiten im Josefs-Krankenhaus:
 Montag - Freitag 11.00 - 13.30 Uhr u. n. Vereinbarung, T.: 05258/10-135.

Caritasfliegestation

Den Wochenenddienst am 6./7.05. versieht Sr. Hildegard Drees T: 5262.
 Mobilnotruf Tag u. Nacht: 0171 32 400 60. Tägl. Sprechzeiten im Caritas-
 büro, Salzk., Langestr. 52: Montag - Freitag 11 - 13 Uhr, Tel.: 05258/5262.



Sucht



Woche für das Leben
 6. bis 12. Mai 1995
 Eine Initiative der Kolpingfamilie
 und evangelischen Kirche

Einem halb Millionen Menschen in Deutschland
 nehmen regelmäßig Suchtsymptome, Nervus
 tremulus oder Anti-Depressiva

Es gibt Menschen, die wollen sich gar
 nicht mit ihren Problemen rumschla-
 gen. Sie wollen einfach, daß der Arzt,
 durch sein Machtwort oder durch pil-
 len, alle Schwierigkeiten beseitigt. Sie
 wollen zum Beispiel eine Hilfe gegen
 Alkoholisimus, gegen ihre Depressio-
 nen, aber sie wollen oder können nicht
 über die Gründe nachdenken, warum
 es so gekommen ist!

UPSPRUNGE



das alte Stammhaus F. Kirsch Upsprunge

VERANSTALTUNGEN

1995

U P S P R U N G E R
V E R A N S T A L T U N G S K A L E N D E R
1 9 9 5

JANUAR

Mittwoch	04.01	Frauengemeinschaft	Seniorengymnastik im Pfarrheim, 15.00 Uhr, 10 x nachmittags
Freitag	06.01.	letzter Ferientag der Weihnachtsferien	
Freitag b i s Sonntag	06.01 08.01	KLJB	Mitgliederwochenende in Hoink- hausen
Freitag b i s Sonntag	06.01 08.01	Pfarrgemeinde	Sternsingeraktion
Mittwoch	11.01.	Frauengemeinschaft	nach der hl. Messe, ca. 9.00 Uhr, Besichtigung der Bäckerei Lange
Mittwoch	11.01.	Frauengemeinschaft	Spinnkurs, 20.00 Uhr im Pfarr- heim, 5 Abende
Freitag	13.01.	Pfarrgemeinde	Weltgebetstag für den Frieden
Mittwoch	18.01.	Frauengemeinschaft	Vorbereitung Weltgebetstag, 20.00 Uhr im Pfarrheim
Sonntag	22.01.	Schützenverein	Sebastian-Patronatsfest, Beginn 9.30 Uhr mit dem Schützenhochamt
Sonntag	22.01.	KLJB	19.30 Uhr Mitgliederversammlung im Pfarrheim
Sonnabend	28.01.	SV Hederborn	Hallenfußballstraßenmeisterschaft in der Turnhalle
Sonnabend b i s Sonntag	28.01. 29.01.	Pfarrgemeinde	Pfarrgemeinderatswochenende in Herstelle

Unterstützen Sie aktiv die Bauarbeiten an der Begegnungsstätte!
montags bis freitags ab 17.00 Uhr
sonnabends ab 08.00 Uhr

FEBRUAR

Donnerstag	02.02.	Frauengemeinschaft	19.30 Uhr Lichtmeßfeier in der Pfarrkirche, anschl. Treffen der 1994 neu aufgenommenen Mitglieder
Mittwoch	08.02.	Landfrauen	14.30 Uhr Vortrag von Dr. Polenz "Sterbehilfe" im Pfarrheim
Sonnabend	11.02.	Freiw. Feuerwehr	20.00 Uhr Jahreshauptversammlung in der Buckemühle
Sonnabend	18.02.	KLJB	Karnevalsfeier
Mittwoch	22.02.	Frauengemeinschaft/ Caritas	Seniorenkarneval im Pfarrheim.
Donnerstag	23.02.	Frauengemeinschaft	Weiberfastnacht: 19.01 Uhr im Pfarrheim

MÄRZ

Mittwoch	01.03.	KLJB	Aschermittwoch: 1. Frühschicht
Sonnabend	03.03.	SV Hederborn	20.00 Uhr Mitgliederversammlung im Pfarrheim
Sonntag	04.03.	Soldatenkameradschaft	20.00 Uhr Generalversammlung in der Buckemühle
Montag	06.03.	Pfarrgemeinde	Kreuzwegandacht 19.30 Uhr, jeden Montag bis Ostern
Dienstag	14.03.	Frauengemeinschaft	19.30 Uhr Vortrag von Pastor Bürger im Pfarrheim
Freitag	24.03.	Musikverein	20.00 Uhr Jahres hauptversammlung im Proberaum
Mittwoch	29.03.	Frauengemeinschaft	Halbtagesausflug
Im Monat März		Schützenverein	Bruderschaftsschießen

Unterstützen Sie aktiv die Bauarbeiten an der Begegnungsstätte!
montags bis freitags ab 17.00 Uhr
sonnabends ab 08.00 Uhr

APRIL

Montag	03.04.	erster Ferientag der Osterferien	
Mittwoch	05.04.	Frauengemeinschaft	9.00 Uhr hl. Messe mit Fastenpredigt, anschl. Frühstück im Pfarrheim
Mittwoch	05.04.	Landfrauen	20.00 Uhr Arbeiten mit Blaudruck 1. Abend, im Pfarrheim
Dienstag	11.04.	KLJB	18.30 Uhr Jugendkreuzweg
Mittwoch	12.04.	KLJB	7.00 Uhr Frühschicht und Holz sammeln für das Osterfeuer
Donnerstag	13.04.	Pfarrgemeinde	19.30 Uhr Abendmahlmesse mit anschl. Agapefeier im Pfarrheim
Freitag	14.04.	Pfarrgemeinde	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Sonnabend	15.04.	KLJB	Osterfeuer
Montag	17.04.	SV Hederborn	2. Ostertag, 14.00 Uhr Trimm Trab am Pfarrheim
Freitag	21.04.	letzter Ferientag der Osterferien	
Sonnabend	29.04.	Musikverein	20.00 Uhr Disco in der Lehmkuhle
Sonntag	30.04.	Musikverein	Tanz in den Mai in der Lehmkuhle

MAI

Montag	01.05.	Musikverein	Maifeier in der Lehmkuhle
Sonntag	07.05.	Pfarrgemeinde	Familienwallfahrt nach Verne
Montag	08.05.	Frauengemeinschaft	19.30 Uhr Maiandacht, jeden Montag im Mai
Freitag	12.05.	Bürgerverein	20.00 Uhr Mitgliederversammlung
Mittwoch	17.05.	Frauengemeinschaft	14.00 Uhr Radtour ab Pfarrheim
Freitag	19.05.	KLJB	Sternwanderung
Mittwoch	24.05.	Pfarrgemeinde	Bittprozession
Donnerstag	25.05.	Soldatenkameradschaft	Reservistenmarsch, anschl. gemütliches Beisammensein in der Buckemühle
Sonntag	28.05.	Pfarrgemeinde	Kirchweihfest mit Prozession 9.30 Uhr mit Musikverein/Schützenverein
Dienstag	30.05.	Landfrauen	14.00 Uhr Radtour nach Boke

Unterstützen Sie aktiv die Bauarbeiten an der Begegnungsstätte:
montags bis freitags ab 17.00 Uhr
sonnabends ab 08.00 Uhr

JUNI

Freitag b i s Sonntag	09.06. 11.06.	SV Hederborn	Fußballdorfmeisterschaften
Donnerstag	15.06.	Pfarrgemeinde	Fronleichnam mit Prozession, 9.30 Uhr mit Musik- und Schüt- zenverein
Freitag	16.06.	Schützenverein	20.00 Uhr Mitgliederversammlung im Festzelt
Sonnabend	17.06.	KLJB	Fahrt in den Zoo Wuppertal
Sonnabend	17.06.	Schützenverein	Vogelschießen

JULI

Sonnabend b i s Montag	01.07. 03.07.	Schützenverein	Schützenfest
Donnerstag	13.07.	erster Ferientag der Sommerferien	
Donnerstag b i s Sonntag	13.07. 16.07.	Pfarrgemeinde	Ferienfreizeit der Jugendlichen von 9-13 Jahren in Hardehausen
Freitag b i s Freitag	21.07. 28.07.	KLJB	Segeltörn auf dem Ijsselmeer in Holland

AUGUST

Mittwoch	16.08.	Frauengemeinschaft	Sammeln von Kräutern für das Krautbund
Sonntag	20.08.	Pfarrgemeinde	Krautbundweihe im Hochamt
Mittwoch	23.08.	Landfrauen	19.30 Uhr Andacht in der Libo- riuskapelle
Sonnabend	26.08.	KLJB	bei guter Witterung Ausflug an einen See
Sonnabend	26.08.	letzter Ferientag der Sommerferien	
Im Monat August		Freiw. Feuerwehr	Sommerfest

Unterstützen Sie aktiv die Bauarbeiten an der Begegnungsstätte!
montags bis freitags ab 17.00 Uhr
sonnabends ab 08.00 Uhr

SEPTEMBER

Sonnabend b i s Montag	02.09. 04.09.	Schützenverein	38. Kreisschützenfest in Herbram
Dienstag	05.09.	Landfrauen	14.00 Uhr Radtour nach Geseke
Sonntag	10.09.	Freiw. Feuerwehr	Einweihung des renovierten Geräte- hauses und 60-jähriges Bestehen
Sonntag	17.09.	Pfarrgemeinde/ Caritas	Caritassonntag mit anschl. Kirch- gängertreff
Mittwoch	20.09.	Frauengemeinschaft	14.00 Uhr Halbtageswanderung
Sonnabend b i s Sonntag	23.09. 24.09.	Soldatenkamerad- schaft	Jahresausflug
Freitag	29.09.	KLJB	Erntedankfest, 20.00 Uhr Disco
Sonnabend	30.09.	KLJB	Erntedankfest mit Tanz

OKTOBER

Sonntag	01.10.	KLJB	Ausklang Erntedankfest
Sonntag	01.10.	Schützenverein	Schnatgang
Montag	02.10.	Frauengemeinschaft	19.30 Uhr Rosenkranzandacht, jeden Montag im Oktober
Sonnabend	14.10.	Pfarrgemeinde	Ausflug der Pfarrjugend
Montag	16.10.	erster Ferientag der Herbstferien	
Sonnabend	21.10.	letzter Ferientag der Herbstferien	
Im Monat Oktober		Schützenverein	Generalversammlung

NOVEMBER

Freitag	10.11.	Pfarrgemeinde	17.00 Uhr Martinsfeier an der Pfarrkirche
Freitag	17.11.	Bürgerverein	20.00 Uhr Veranstaltungskalender
Sonntag	19.11.	Soldatenkameraden/ Schützenverein	Gedenkfeier am Ehrenmal nach dem Hochamt
Sonntag	19.11.	KLJB	Schlittschuhlaufen in Soest
Mittwoch	29.11.	KLJB	Beginn der Fröhschichten
		Landfrauen	20.00 Uhr Kochvorführung bei den Stadtwerken in Paderborn (Ende November)

Unterstützen Sie aktiv die Bauarbeiten an der Begegnungsstätte!
montags bis freitags ab 17.00 Uhr
sonnabends ab 08.00 Uhr

DEZEMBER

Sonnabend	02.12.	Soldatenkameradschaft	Kameradschaftsfeier im evtl. bereits eingeweihten Bürgerhaus
Sonntag	03.12.	KLJB	14.00 Uhr Kinderadventsbasar der Jugendgruppe
Sonntag	03.12.	Frauengemeinschaft	14.30 Uhr hl. Messe, anschl. Jahreshauptversammlung
Montag	04.12.	Frauengemeinschaft	19.30 Uhr Adventsandacht, jeden Montag im Advent
Dienstag	05.12.	Landfrauen	15.00 Uhr adventliches Kaffee- trinken im Pfarrheim
Donnerstag	07.12.	Frauengemeinschaft	Fahrt zum Weihnachtsmarkt
Sonnabend	09.12.	Freiw. Feuerwehr	20.00 Uhr Weihnachtsfeier im Feuerwehrgerätehaus
Sonntag	10.12.	Frauengemeinschaft	Nikolausfeier
Mittwoch	13.12.	Frauengemeinschaft	19.30 Uhr Rorateamt, anschl. Putzerfête im Pfarrheim
Sonntag	17.12.	Schützenverein	17.00 Uhr Adventsandacht mit dem Musikverein
Sonntag	17.12.	KLJB	14.00 Uhr Adventskaffee der Jugendgruppe
Sonntag	24.12.	KLJB	Weihnachtsfrühschicht
Freitag	29.12.	Pfarrgemeinde	Tag der ewigen Anbetung

Unterstützen Sie aktiv die Bauarbeiten an der Begegnungsstätte!
montags bis freitags ab 17.00 Uhr
sonnabends ab 08.00 Uhr

Im Jahresverlauf wiederkehrende Termine

Kirchengemeinde

jeden Sonntag	Bücherei geöffnet von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
jeden Freitag	14.30 Uhr bis 16.00 Uhr Meßdiener-Fußball: im Winter in der Sporthalle im Sommer auf dem Sportplatz

Schola

jeden Montag	Probe um 20.00 Uhr im Pfarrheim
--------------	---------------------------------

KLJB

jeden Donnerstag	Teestube
jeden Sonntag	Treff 19.15 Uhr im Pfarrheim
jeden Dienstag	17.00 Uhr bis 18.30 Uhr Jugendgruppe

Kath. Frauengemeinschaft

jeden Mittwoch	Hl. Messe um 8.00 Uhr, 1 x monatlich anschl. gemütliches Kaffeetrinken im Pfarrheim
jeden 3. Mittwoch	Helferinnenrunde um 20.00 Uhr im Pfarrheim
jeden Dienstag von Oktober bis Mai	Schwimmen von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr in der Schwimmhalle der Liboriusschule mit Wasser- gymnastik
jeden Dienstag und Donnerstag	14.00 Uhr Handarbeitsnachmittag

Senioren-gemeinschaft

jeden 2. Dienstag im Monat	Senioren-Nachmittag im Pfarrheim von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
----------------------------	---

Musikverein

jeden Montag	Probe für Marsch und Konzert um 20.00 Uhr im Gerätehaus
jeden Freitag	Probe für Tanzmusik um 19.30 Uhr im Gerätehaus

SV Hederborn

jeden Sonntag	20.00 Uhr Tanzen im Pfarrheim
jeden Mittwoch	18.30 Uhr bis 21.00 Uhr Jazzgruppe 1 und 2

Freiw. Feuerwehr

1. Halbjahr
(2 x monatlich)

Übungsabend im Feuerwehrgerätehaus
(2. und 4. Dienstag im Monat)

2. Halbjahr
(1 x monatlich)

jeden 2. Dienstag im Monat

Schützenverein

jeden Freitag

Sportschießen ab 19.00 Uhr im Schießraum der
Stadthalle Salzkotten

Caritas

jeden 1. und 3. Montag
im Monat

14.30 Uhr bis 16.00 Uhr Sprechstunde des
Caritas-Verbandes Büren in Salzkotten,
Pfarrheim St. Johannes.
Die Caritas-Station ist zu erreichen unter
der Tel.-Nr. 5262

Bürgerverein/alle Vereine/ jedermann

tägliche Arbeitseinsätze	am Bau der Begegnungsstätte
montags bis freitags	ab 17.00 Uhr
sonnabends	ab 08.00 Uhr

VOM: 14.07.95 AMT: 101 / / / / /

zu Seite 9

Upsprunger hoffen auf Zuschußbewilligung

SV Hederborn fehlt das Geld zum Sportheimbau

Upsprunge (sen). Zu einem neuen Sportplatz gehört auch ein neues Umkleidegebäude. In der jüngsten Vorstandssitzung des SV Hederborn Upsprunge sprachen sich die Sportler dafür aus, ein solches Gebäude an ihrem neuen Sportplatz zu errichten. Was fehlt, ist natürlich das Geld. So haben die Upsprunger mittlerweile Anträge auf Zuschüsse beim Land, beim Kreis und bei der Stadt Salzkotten gestellt. Die Bewilligung der Mittel steht allerdings bisher noch aus.

Entstehen sollen zwei Umkleideräume mit entsprechenden Duschen und Waschräumen sowie ein größerer Gemeinschaftsraum. Insgesamt soll das Gebäude eingeschossig sein und etwa 150 Quadratmeter groß werden. Rund 300 000 Mark wird das gesamte Vorhaben verschlingen.

In ihrem Finanzierungsplan hoffen die Sportler des SV Hederborn unter anderem auf Unterstützung seitens des Landes in Höhe von 55 000 Mark, seitens des Kreises in Höhe von 10 000 Mark und seitens der Stadt in Höhe von 100 000 Mark. Etwa 75 000 Mark wollen die Sportler im Rahmen von Eigenleistung selbst aufbringen.

Eine Zusage über die Bewilligung der Zuschüsse machte die Stadt Salzkotten allerdings noch nicht. Im Jugend-, Kultur- und

Sportausschuß wurde das Projekt zunächst vorgestellt. Zwar hielten die Mandatsträger den Bau für realistisch und nicht »überzogen«, die Entscheidung über Zuschüsse solle aber erst im Rahmen der Haushaltsdebatte für das Jahr 1996 gefällt werden. Das wird im November/Dezember dieses Jahres sein. Außerdem solle zunächst die Entscheidung der Landesregierung abgewartet werden. Vorher kann mit dem Bau des neuen Zuhauses für Upsprunges Sportler nicht begonnen werden.

Sollte das Land sich allerdings schnell entscheiden, die Hederborn-Sportler zu unterstützen, dann soll der Salzkottener Hauptausschuß grundsätzlich über einen vorgezogenen Baubeginn befinden, wobei der Verein eine Zwischenfinanzierung anstrebt.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM

WESTFÄLISCHES BLATT
Westfälisches (B) Volksblatt
Höchste Auflage
des Kreises Friedland
Friedland, den 3. Juli 1995

VOM: 03.07.95

AMT: 10 / / / / / / /



Strahlendes Paar in Upsprunge,

Fröhlich wollten sie feiern, die Upsprunger Schützenfreunde. Und das ist ihnen auch gelungen. Zwar hingen gestern bedrohliche Regenwolken über der Salzkottener Ortschaft, doch das konnte die Stimmung nicht trüben. So strahlte zwar nicht die Sonne, dafür aber das Königspaar Elisabeth und Heiner Ettler, das sich in bester Stimmung den Upsprun- gern und seinen Gästen präsentierte. Am heutigen Montag geht es in Upsprunge um 8.30 Uhr mit dem Antreten der Bruderschaft weiter.

Foto: Neesen

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DER

Neue Westfälische

Münster Nachrichten

VOM: 03.07.95 AMT: 101 / / / / / / /



Heiner Ettler

Salzkotten-Üp-
sprunge. Huld-
voll grüßte Köni-
gin Elisabeth Ett-
ler das Schüt-
zenvolk, als Sie
am Sonntag von
König Heiner
Ettler durch das
Dorf geführt
wurde. Die Üp-
sprunger Wäch-
ter von Glaube,
Sitte und Hei-
mat erlebten
wiederum ein
Schützenfest,
das alle zufried-
enstellte.

Foto: Wenzel

Pfarrgemeinderat St. Petrus

Upsprunge, den 18.11.1995

Endlich ist es wieder mal soweit!

Zur diesjährigen, traditionellen

Nikolausfeier



am Sonntag, dem 10. Dezember 1995, um 16.30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Petrus lädt Sie, liebe Eltern und besonders Euch liebe Kinder (bis einschl. 12 Jahren), von Upsprunge, der Pfarrgemeinderat herzlichst ein.

Neben einem vorweihnachtlichen Programm verteilt der Nikolaus wieder kleine Geschenktüten an die Kinder. Der Bischof Nikolaus freut sich insbesondere über eine persönliche Darbietung (Gedicht, Lied, Geschichte ...) der Kinder.

Um die erforderlichen Vorbereitungen treffen zu können, ist eine Anmeldung (siehe unten) bis zum 01. Dez. 95 erforderlich. Später eingehende Meldungen können leider keine Berücksichtigung mehr finden. Zur teilweisen Deckung der Kosten ist ein Beitrag, pro angemeldetes Kind, von 5,00 DM mit der Anmeldung zu entrichten.

Anmeldevordrucke bitte bei folgenden Anlaufstellen abgegeben:

Fam. Michael Klagges,	Pfr.-Drees-Str. 16 (Pfarrbüro),
Fam. Heinrich Kerkemeyer,	Gartenstraße 33,
Fam. Hartmut Wehmeier,	Karlsbader Str. 10.

Anmeldeabschnitt (bitte hier abtrennen)

Familie: _____

Anschrift: _____

Telef.: _____

Folgende Kinder werden zur Nikolausfeier angemeldet:

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Auszug aus dem Liegenschaftskataster		Jahresabschluß 1995	
-Liegenschaftsbuch-		Datum 08.12.1995	
Flächen der tatsächlichen Nutzung*		Seite 21	
Vermessungs-/Katasteramt 2190 Gemarkung 052961		Seite 21	
Paderborn		Upsprünge	
		Fläche m2	Differenz m2 (Zum Vorjahr)
21-400	Erholungsfläche	0	0+
21-410	Sportfläche	0	0+
21-420	Grünanlage	5 527	0+
21-430	Campingplatz	0	0+
Schlüssel 21-400 bis 21-499		5 527	0+
21-500	Verkehrsfläche	0	0+
21-510	Straße	128 301	0+
21-520	Weg	203 865	0+
21-530	Platz	2 716	+
21-540	Bahngelände	0	0+
21-550	Flugplatz	0	0+
21-560	Schiffsverkehr	0	0+
21-580	Verkehrsfläche, ungenutzt	0	0+
Schlüssel 21-500 bis 21-599		334 882	0+
21-600	Landwirtschaftsfläche	0	0+
21-610	Ackerland	5 783 853	2 730-
21-620	Grünland	389 126	0+
21-630	Gartenland	97 944	0+
21-640	Weingarten	0	0+
21-650	Moor	0	0+
21-660	Heide	0	0+
21-670	Landwirtschaftliche Mischnutzung	0	0+
21-680	Landwirtschaftliche Betriebsfläche	0	0+
21-690	Brachland	0	0
Schlüssel 21-600 bis 21-699		6 270 923	2 730-

*- Liste 21
Forts. Seite 3

